



Sammelmappe

Die Sammelmappe enthält


- ein Verzeichnis über die im Schülerbuch verwendeten Konten – Kontenplan,
- eine nach Kapiteln und Abschnitten geordnete Zusammenstellung der Buchungssätze des Schülerbuches zum IV. Jahrgang,
- eine nach Kapiteln und Abschnitten geordnete Zusammenstellung der Rechenschemata zur Kostenrechnung des III. Jahrganges,
- eine nach Kapiteln geordnete Zusammenstellung der im Schülerbuch behandelten Buchungssätze des II. Jahrganges,
- eine Zusammenfassung wesentlicher Inhalte zur Personalverrechnung,
- eine Zusammenstellung der im I. Jahrgang behandelten Buchungssätze und
- eine Zusammenstellung der Formeln zu den rechnerischen Grundlagen für das Rechnungswesen.

Inhaltsübersicht

Kontenplan	3
Buchungssätze und Schemata zum IV. Jahrgang – Zusammenstellung	7
1 Zu Abschnitt 1.2 Verbrauchsermittlung und Vorratsbewertung	7
2 Zu Abschnitt 1.3 Anlagenbewertung (Anlagenabschreibung)	8
3 Zu Abschnitt 1.4 Rechnungsabgrenzung	11
4 Zu Abschnitt 1.5 Rückstellungen	12
5 Zu Abschnitt 1.6 Bewertung von Forderungen	12
6 Zu Kapitel 2 Abschluss von Einzelunternehmen	14
7 Zu Kapitel 3 Aufstellung des Jahresabschlusses (Bilanzierung) nach unternehmens- und steuerrechtlichen Vorschriften	15
8 Zu Kapitel 4 Abschluss von Personengesellschaften (in den Grundzügen)	18
9 Zu Kapitel 5 Abschluss der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (in den Grundzügen) ..	21
10 Zum Ergänzungskapitel – Indirekte Abschreibung von abnutzbaren Anlagegegenständen	22
Rechenschemata zur Kostenrechnung und Buchungssätze in Reisebüros	
III. Jahrgang – Zusammenstellung	23
1 Zu Kapitel 1 Einführung in die Kostenrechnung	23
2 Zu Kapitel 2 Bezugskalkulation	24
3 Zu Kapitel 3 Istkostenrechnung zu Vollkosten – Kostenrechnung als Grundlage der Preisbildung	25
4 Zu Kapitel 4 Istkostenrechnung zu Teilkosten – Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument	29
5 Zu Abschnitt 6.1 Finanzbuchführung der Reisebüros	30
6 Zu Abschnitt 6.2 Kostenrechnung der Reisebüros	32
Buchungssätze zum II. Jahrgang – Zusammenstellung	34
1 Zu Kapitel 1 Finanzbuchführung der Tourismusbetriebe	34
2 Zu Kapitel 2 Verrechnung mit Reisebüros aus der Sicht der Hotels	35
3 Zu Kapitel 3 Personalverrechnung	36



Buchungssätze zum I. Jahrgang – Zusammenstellung	39
1 Zu Kapitel 2 System der doppelten Buchführung	39
2 Zu Kapitel 3 Die doppelte Buchführung in der Praxis	40
3 Zu Abschnitt 4.1 Buchungen im Zusammenhang mit Einkäufen und Verkäufen (Erlösen) ..	41
4 Zu Abschnitt 4.2 Verbuchung des Rechnungsausgleiches	42
5 Zu Abschnitt 4.3 Verbuchung sonstiger Geschäftsfälle	43
Rechnerische Grundlagen für das Rechnungswesen – Formelsammlung	45
1 Prozentrechnung	45
2 Zinsenrechnung	46

 **SbX**
Download
Buchungssätze
und Formeln
ID: 8000

Diese Zusammenstellung der Buchungssätze aus dem I., II. und IV. Jahrgang sowie der Rechenschemata zur Kostenrechnung aus dem III. Jahrgang und der Formeln zu den rechnerischen Grundlagen für das Rechnungswesen steht Ihnen unter der SbX-ID 8000 und unter www.wissenistmanz.at/schueler als PDF-Datei zum Download zur Verfügung.

Diese Sammelmappe der Buchungssätze und Formeln wird laufend zu einem nützlichen Nachschlagewerk erweitert.

Verzeichnis der im Schülerbuch verwendeten Konten – Kontenplan

Klasse 0

Immaterielle Vermögensgegenstände

- 0110 Patentrechte, Lizenzen
- 0120 Datenverarbeitungsprogramme
- 0121 Geringwertige Datenverarbeitungsprogramme
- 0180 Geleistete Anzahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände
- 0190 Kumulierte Abschreibungen zu immateriellen Vermögensgegenständen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund

- 0200 Unbebaute Grundstücke
- 0210 Bebaute Grundstücke (Grundwert)
- 0290 Kumulierte Abschreibungen zu Grundstücken
- 0300 Gebäude
- 0390 Kumulierte Abschreibungen zu Gebäuden

Technische Anlagen und Maschinen

- 0400 Maschinen
- 0450 Sonstige Betriebsanlagen
- 0480 Geringwertige Maschinen
- 0490 Kumulierte Abschreibungen zu Maschinen und sonstigen Betriebsanlagen
- 0500 Werkzeuge
- 0550 Geringwertige Werkzeuge
- 0590 Kumulierte Abschreibungen zu Werkzeugen

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

- 0620 Büromaschinen, EDV-Anlagen
- 0630 Pkw und Kombis
- 0640 Lkw
- 0660 Betriebs- und Geschäftsausstattung*
- 0680 Geringwertige Büromaschinen, EDV-Anlagen
- 0681 Geringwertige Betriebs- und Geschäftsausstattung
- 0692 Kumulierte Abschreibungen zu Büromaschinen, EDV-Anlagen
- 0693 Kumulierte Abschreibungen zu Pkw und Kombis
- 0694 Kumulierte Abschreibungen zu Lkw
- 0696 Kumulierte Abschreibungen zur Betriebs- und Geschäftsausstattung

Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau

- 0700 Geleistete Anzahlungen für Sachanlagen 20 %
- 0710 Anlagen in Bau

Finanzanlagen

- 0800 Beteiligungen

- 0870 Anteile an Kapitalgesellschaften ohne Beteiligungscharakter
- 0920 Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens
- 0930 Wertpapierdeckung Abfertigungsrückstellung
- 0980 Geleistete Anzahlungen für Finanzanlagen
- 0990 Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen zu Finanzanlagen

Klasse 1

- 1000 Bezugsverrechnung
- 1100 Lebensmittelvorrat
- 1200 Biervorrat
- 1210 Weinvorrat
- 1220 Sektvorrat
- 1230 Spirituosenvorrat
- 1240 Sonstiger alkoholischer Getränkevorrat
- 1250 Speiseeisvorrat
- 1251 Vorrat Milch, Milchmischgetränke
- 1260 Kaffee-Tee-Vorrat
- 1270 Alkoholfreier (AF) Getränkevorrat
- 1300 Hilfsstoffvorrat
- 1340 Vorrat Verpackungsmaterial
- 1350 Vorrat Betriebsstoffe
- 1360 Vorrat Heizöl
- 1365 Vorrat Schmiermittel
- 1370 Vorrat Reinigungsmaterial
- 1390 Vorrat Büromaterial
- 1400 Unfertige Erzeugnisse
- 1500 Fertige Erzeugnisse
- 1600 Handelswarenvorrat (Souvenirs, Ansichtskarten, Zeitungen usw.)
- 1610 Tabakwarenvorrat
- 1680 Emballagen-Vorrat

Klasse 2

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Losungsverrechnung

- 2000 Lieferforderungen (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kundensammelkonto)
- 2050 Losungsverrechnungskonto
- 2080 Einzelwertberichtigungen zu Forderungen
- 2090 Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen

Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

- 2300 Sonstige Forderungen
- 2320 Gegebene Darlehen
- 2330 Forderungen aus Darlehenszinsen
- 2340 Forderungen aus Beteiligungserträgen
- 2350 Forderungen aus Wertpapierzinsen
- 2380 Guthaben bei Lieferanten (nicht aus Anzahlungen)

- 2400 Lohn- und Gehaltsvorschüsse
- 2410 Darlehen an Dienstnehmer

Forderungen aus der Abgabenverrechnung

- 2500 Vorsteuer
- 2501 Noch nicht verrechenbare Vorsteuer (Vorsteuer-Interimskonto)
- 2510 Vorsteuer aus innergemeinschaftlichen Erwerben
- 2520 Einfuhrumsatzsteuer
- 2590 Aktivierte Körperschaftsteuer

Wertpapiere und Anteile

- 2620 Aktien des Umlaufvermögens
- 2630 Festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens

Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten

- 2700 Kassa
- 2730 Postwertzeichen
- 2790 Forderungen Kreditkartenunternehmen**
- 2794 Forderungen Bankomatkarten
- 2795 Forderungen Quick
- 2800 Bank (Guthaben bei Kreditinstituten)
- 2810 PSK
- 2870 Barverkehr mit Banken
- 2880 Schwebende Geldbewegungen
- 2900 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (ARA)

Klasse 3

Rückstellungen

- 3000 Rückstellungen für Abfertigungen
- 3010 Rückstellungen für Pensionen
- 3030 Rückstellungen für Körperschaftsteuer
- 3035 Sonstige Steuerrückstellungen
- 3040 Rückstellungen für Rechts- und Beratungsaufwand
- 3045 Rückstellungen für Prozesskosten
- 3060 Rückstellungen für Gewährleistungs- und Schadenersatzverpflichtungen
- 3090 Sonstige Rückstellungen

Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Finanzinstituten

- 3110 Bank (Bankschuld, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)
- 3150 Darlehen (von einer Bank)
- 3160 Verbindlichkeiten aus Darlehenszinsen (zu 3150)
- 3170 Barverkehr mit Banken
- 3180 Verbindlichkeiten Kreditkartenunternehmen
- 3190 Verbindlichkeiten Bankomatkarten

* Einrichtung und Ausstattung Beherbergung, Küche, Keller, Gasträume, Rezeption

** 2790 Mastercard, 2791 Visa, 2792 Diners Club, 2793 American Express

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4160 Kaffee-, Tee-Erlöse	1.	Verbrauch von Hilfsstoffen	
3200 Erhaltene Anzahlungen 20 %	4170 Alkoholfreie (AF) Getränkeerlöse	"	5300 Hilfsstoffverbrauch	5.a
3201 Erhaltene Anzahlungen 10 %	4200 Logiserlöse	"	5340 Verpackungsmaterialverbrauch	"
3205 Guthaben von Kunden	4300 Gästetelefonerlöse	"	Verbrauch von Betriebsstoffen	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	4310 Gästewäscherlöse (Reinigung)	"	5400 Betriebsstoffverbrauch	"
3300 Lieferverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Lieferantensammelkonto)	4320 Garagenerlöse	"	5410 Schmiermittelverbrauch	"
3350 Verrechnungskonto geleistete Anzahlungen	4340 Tabakwarenerlöse	"	5420 Reparaturmaterialverbrauch	"
Verbindlichkeiten aus Steuern	4350 Handelswarenerlöse	"	5450 Reinigungsmaterialverbrauch	"
3500 Umsatzsteuer	4370 Veranstaltungserlöse	"	Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie und Wasser	
3501 Noch nicht geschuldete Umsatzsteuer (USt-Interimskonto)	4380 Sonstige Nebenerlöse	"	5600 Heizölverbrauch	"
3510 Erwerbsteuer (Umsatzsteuer aus innergemeinschaft. Erwerben)	4400 Erlösberichtigungen 20 %	"	5610 Treibstoffverbrauch	"
3520 USt-Zahllast	4401 Erlösberichtigungen 10 %	"	5620 Gasverbrauch	"
3540 Verbindlichkeiten FA (Verrechnungskonto FA)	4410 Kundenskonti 20 %	"	5630 Stromverbrauch	"
3570 Verbindlichkeiten Zollamt	4411 Kundenskonti 10 %	"	5640 Heizmaterialverbrauch (feste Brennstoffe)	"
3580 Einbehaltene KESt	Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen		Skontoerträge auf Materialaufwand sowie auf sonstige bezogene Leistungen, Wareneinsatz Personalverpflegung	
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	4500 Bestandsveränderungen	2.	5880 Lieferantenskonti auf Wareneinkauf (Materialaufwand) 20 %	
3600 Verbindlichkeiten Krankenkasse	4580 Aktivierte Eigenleistungen	3.	5881 Lieferantenskonti 10 %	
3610 Verbindlichkeiten Gemeinde (Stadtkasse)	Sonstige betriebliche Erträge		5882 Lieferantenskonti Anlagenkäufe	
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	4600 Erlöse aus dem Abgang von Anlagen 20 %		5910 Wareneinsatz Personalverpflegung	"
3700 Darlehen (nicht von einer Bank)	4601 Erlöse aus dem Abgang von Anlagen 0 %		Klasse 6	
3710 Verbindlichkeiten aus Darlehenszinsen (zu 3700)	4610 Versicherungsentschädigungen für Anlagenabgänge		Löhne	
3720 Dividendenverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter einer GmbH)	4630 Erträge aus dem Abgang von Anlagen	4.a	6000 Löhne	6.a
3730 Gewinnverrechnung Kommanditist	4660 Erträge aus der Zuschreibung zum Anlagevermögen	"	6010 Hilfslöhne	"
3740 Gewinnverrechnung stiller Gesellschafter	4700 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (ausgenommen Rückstellungen für gewinnabhängige Steuern)	4.b	6100 Lehrlingsentschädigungen Arbeiter	"
3750 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (nicht aus Anzahlungen)	4810 Mieterträge (Pachterträge)**	4.c	Gehälter	
3800 Sonstige Verbindlichkeiten	4820 Provisionserträge**	"	6200 Gehälter	6.b
3850 Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter aus der Bezugsverrechnung	4840 Fremdwährungskursgewinne	"	6250 Remunerationen, Tantiemen, Prämien	"
Rechnungsabgrenzungsposten	4850 Erträge aus Konventionalstrafen	"	6300 Lehrlingsentschädigungen Angestellte	"
3900 Passive Rechnungsabgrenzungsposten (PRA)	4860 Versicherungsentschädigungen (sonstige)	"	6390 Bezüge freie Dienstnehmer	"
Klasse 4	4870 Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen	"	Aufwendungen für Abfertigungen, Aufwendungen für Altersversorgung	
Umsatzerlöse und Erlöschmälerungen	4880 Übrige betriebliche Erträge 20 %	"	6400 Abfertigungsaufwand Arbeiter	6.c
4000 Speisenerlöse (Erlöse Speisen) (Handelswarenerlöse oder andere Erlöse aus der Hauptleistung des Unternehmens)	4881 Übrige betriebliche Erträge 10 %	"	6410 Abfertigungsaufwand Angestellte	"
4050 Frühstücksspeisenerlöse	4882 Übrige betriebliche Erträge 0 %	"	6420 Zuweisungen an die Abfertigungsrückstellung	"
4060 Frühstücksgetränkeerlöse	4890 Mahnspesenvergütungen	"	6450 Pensionsaufwand	6.d
4100 Biererlöse (Erlöse Bier)	4900 Eigenverbrauch 20 %	"	6460 Zuweisungen an die Pensionsrückstellung	"
4110 Weinerlöse	4901 Eigenverbrauch 10 %	"	Gesetzlicher Sozialaufwand Arbeiter und Angestellte	
4120 Sektlöse	4902 Eigenverbrauch 0 %	"	6500 Gesetzlicher Sozialaufwand Arbeiter	6.e
4130 Spirituosenerlöse	Klasse 5		6560 Gesetzlicher Sozialaufwand Angestellte	"
4140 Sonstige alkoholische Getränkeerlöse	Wareneinsatz		Lohn- und gehaltsabhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	
4150 Speiseeiserlöse	5000 Bezugsverrechnung	5.a	6600 Dienstgeberbeitrag Arbeiter	"
4151 Erlöse Milch, Milchmischgetränke, Kakao	5010 Handelswareneinsatz	"	6610 Zuschlag zum DB Arbeiter	"
	5080 Emballagen-Einsatz	"	6620 Kommunalsteuer Arbeiter	"
	5100 Lebensmitteleinsatz (-verbrauch)	"	6630 Wiener Dienstgeberabgabe Arbeiter	"
	5200 Biereinsatz (-verbrauch)	"	6660 Dienstgeberbeitrag Angestellte	"
	5210 Weineinsatz (-verbrauch)	"		
	5220 Sekteinsatz (-verbrauch)	"		
	5230 Spirituoseneinsatz (-verbrauch)	"		
	5240 Sonstiger alkoholischer Getränkeinsatz (-verbrauch)	"		
	5250 Speiseeiseinsatz (-verbrauch)	"		
	5251 Milch-, Milchmischgetränkeinsatz (-verbrauch)	"		
	5260 Kaffee-, Tee-Einsatz (-verbrauch)	"		
	5270 Alkoholfreier (AF) Getränkeinsatz (-verbrauch)	"		
	5290 Tabakwareneinsatz (-verbrauch)	"		

* Bei den Ertrags- und Aufwandskonten ist angegeben, welcher Position (Nr. lt. § 231 UGB) der staffelförmigen GuV-Rechnung nach dem Gesamtkostenverfahren sie zuzuordnen sind.

** Wenn es sich um Nebenerträge handelt.

6670 Zuschlag zum DB Angestellte	6.e	Büro-, Werbe- und Repräsentationsaufwand	8100 Zinsenerträge aus Bankguthaben	12.
6680 Kommunalsteuer Angestellte	"	7600 Büromaterial (Büroaufwand, Bürobedarf)	8110 Zinsenerträge aus gewährten Darlehen	"
6690 Wiener Dienstgeberabgabe Angestellte	"	7610 Kopien und sonstige Druckkosten	8115 Zinsenerträge für Wertpapiere des Umlaufvermögens	"
Sonstige Sozialaufwendungen		7630 Fachliteratur und Zeitungen	8130 Verzugszinsenerträge	"
6700 Freiwilliger Sozialaufwand	6.f	7650 Werbeaufwand	8135 Sonstige Zinsenerträge 20 %	"
6710 Sachbezüge Personal	"	7690 Spenden und Trinkgelder	8136 Sonstige Zinsenerträge 10 %	"
6720 Aufwand für Dienstwohnungen	"	Versicherungen, übrige Aufwendungen	8140 Erlöse aus dem Abgang von Beteiligungen	13.
Klasse 7		7700 Versicherungsaufwand	8150 Erlöse aus dem Abgang von sonstigen Finanzanlagen	"
Abschreibungen		7710 Haftpflichtversicherungen (ohne Kraftfahrzeuge)	8160 Erlöse aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	"
7010 Abschreibungen von Sachanlagen (Absetzung für Abnutzung, AfA)	7.a	7740 Versicherungsbeiträge an die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft	8170 Buchwert abgegangener Beteiligungen	"
7030 Abschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter	"	7750 Rechts- und Beratungsaufwand	8180 Buchwert abgegangener sonstiger Finanzanlagen	"
7050 Außerplanmäßige Abschreibungen Anlagevermögen (Teilwertabschreibungen, ausgenommen Finanzanlagen)	"	7760 Prüfungsaufwand	8190 Buchwert abgegangener Wertpapiere des Umlaufvermögens	"
7060 Außerplanmäßige Abschreibungen Umlaufvermögen	"	7770 Aufwand für Aus- und Fortbildung	8200 Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	"
Sonstige Steuern		7780 Kammerumlage	8201 Erträge aus dem Abgang sonstiger Finanzanlagen	"
7100 Grundsteuer	8.a	7790 Spesen des Geldverkehrs	8205 Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	"
7150 AKM	"	7791 Sonstige Bankspesen	8210 Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	13.
7151 Tourismusabgabe (Interessentenbeitrag)	"	7792 Provisionen Kredit-, Bankomatkarten und Quick	8215 Erträge aus der Zuschreibung zu Wertpapieren des Umlaufvermögens	"
7180 Gebühren	"	7800 Abschreibungen von Vorräten	8220 Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	14.
7190 Sonstige Abgaben	"	7802 Abschreibungen von Forderungen 20 %	8230 Verluste aus dem Abgang von sonstigen Finanzanlagen	"
Instandhaltung und Reinigung durch Dritte, Entsorgung, Beleuchtung		7803 Abschreibungen von Forderungen 10 %	8231 Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	"
7200 Instandhaltung durch Dritte	8.b	7804 Abschreibungen von Forderungen 0 %	8250 Abschreibungen auf Beteiligungen	14.a
7210 Reinigung durch Dritte	"	7805 Zuweisungen an WB zu Forderungen	8270 Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	"
Transport-, Reise- und Fahrtaufwand, Nachrichtenaufwand		7811 Konventionalstrafen	8271 Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	"
7300 Ausgangsfrachten 20 % (Transporte durch Dritte)	"	7815 Fremdwährungskursverluste	8280 Zinsenaufwand für Bankkredite	15.
7301 Ausgangsfrachten 0 %	"	7818 Rundungsdifferenzen	8285 Sonstiger Aufwand für Bankkredite (z. B. Bereitstellungsprovision, Überziehungsprovision)	"
7310 Paketgebühren	"	7819 Sonstige Schadensfälle	8290 Zinsenaufwand für Darlehen	"
7320 Pkw- und Kombi-Betriebsaufwand	"	7820 Buchwert abgegangener Anlagen	8300 Verzugszinsenaufwand	"
7321 Motorbezogene Versicherungssteuer Pkw und Kombis	"	7830 Verluste aus dem Abgang von Anlagen	8301 Mahnspesen	"
7325 Versicherungsaufwand Pkw und Kombis	"	7840 Aufwand für Vorperioden	8310 Zinsenaufwand für Lieferantenkredite 20 %	"
7326 Parkgebühren, Straßenmaut Pkw und Kombis	"	7850 Übrige betriebl. Aufwendungen 20 %	8311 Zinsenaufwand für Lieferantenkredite 10 %	"
7330 Lkw-Betriebsaufwand	"	7851 Übrige betriebl. Aufwendungen 10 %	8320 Zinsen für Wechseldiskont	"
7331 Motorbezogene Versicherungssteuer Lkw	"	7852 Übrige betriebl. Aufwendungen 0 %	8330 Sonstiger Aufwand für Fremdkapital	"
7332 Kraftfahrzeugsteuer Lkw	"	7890 Lieferantenskonti auf sonstige betriebliche Aufwendungen	Außerordentliche Erträge und außerordentliche Aufwendungen	
7335 Versicherungsaufwand Lkw	"	Klasse 8	8400 Außerordentliche Erträge	18.
7336 Parkgebühren, Straßenmaut Lkw	"	Finanzerträge und Finanzaufwendungen	8450 Außerordentliche Aufwendungen	19.
7380 Telefongebühren (Telefaxgebühren)	"	8000 Erträge aus Beteiligungen an Personengesellschaften	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	
7381 Internetgebühren	"	8010 Erträge aus Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	8500 Körperschaftsteuer	21.
7390 Portogebühren	"	8060 Steuerpflichtige Zinsenerträge für Wertpapiere des Anlagevermögens	8510 Körperschaftsteuer Vorjahre	"
Miet-, Pacht-, Leasing- und Lizenzaufwand		8061 Steuerfreie Zinsenerträge für Wertpapiere des Anlagevermögens		
7400 Mietaufwand (Pachtaufwand)	"	8070 Steuerpflichtige Dividendenerträge (aus Aktien ohne Beteiligungscharakter)		
7440 Leasingaufwand	8.b	8071 Steuerfreie Dividendenerträge (aus Aktien ohne Beteiligungscharakter)		
7450 Leasingaufwand Pkw und Kombis	"			
7460 Leasingaufwand Lkw	"			
Aufwendungen für beigestelltes Personal, Provisionen an Dritte				
7540 Provisionen an Dritte (Nicht-Arbeitnehmer; Vertriebsaufwand für Handelsvertreter)	"			

8520 Erträge aus der Auflösung von Körperschaftsteuerrückstellungen

21.

Klasse 9

Gezeichnetes bzw. gewidmetes Kapital, nicht eingeforderte ausstehende Einlagen

- 9000 Kapital (Stammkapital, Grundkapital, Festkapital Vollhafter)
- 9050 Variables Kapital ... (Vollhafter)
- 9090 Ausstehende Einlage ... (Vollhafter)
- 9100 Einlage Kommanditist
- 9150 Ausstehende Einlage Kommanditist
- 9160 Verlustanteil Kommanditist
- 9190 Ausstehende Einlagen (nicht eingeforderte, bei Kapitalgesellschaften)

Kapitalrücklagen

- 9200 Kapitalrücklagen
- Gewinnrücklagen, Bilanzgewinn, Bilanzverlust**
- 9300 Gesetzliche Gewinnrücklagen
- 9310 Freie Rücklage
- 9390 Bilanzgewinn (Bilanzverlust) 29.

Privat- und Verrechnungskonten bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften

- 9600 Privat
- 9610 Privatsteuern

Einlagen stiller Gesellschafter

- 9700 Einlage stiller Gesellschafter
- 9710 Ausstehende Einlage stiller Gesellschafter
- 9720 Verlustanteil stiller Gesellschafter

Eröffnungsbilanz, Schlussbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

- 9800 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)
- 9850 Schlussbilanzkonto (SBK)
- 9880 Gewinnvortrag (Verlustvortrag) 28.
- 9890 Gewinn- und Verlustkonto (GuV)

Evidenzkonten

- 9900 Zwischenkonto (für EDV-Sammelbuchungen)

Buchungssätze und Schemata zum IV. Jahrgang – Zusammenstellung

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenstellung aller Buchungssätze des Schülerbuches zum IV. Jahrgang, gegliedert nach den entsprechenden Kapiteln.

1 Zu Abschnitt 1.2 Verbrauchsermittlung und Vorratsbewertung

Methoden der Verbrauchsermittlung

- Direkte Ermittlung (Fortschreibung)

- Indirekte Ermittlung (Rückrechnung)

Verfahren zur Ermittlung des Verbrauches und Bewertung des Endbestandes von Waren etc.

- Identitätspreisverfahren
- Fifo-Verfahren
- Gleitendes Durchschnittspreisverfahren

Ermittlung Differenzbetrag

Buchungsanweisungen bei Handelswaren

Bestandsvermehrung

1600 HW-Vorrat / 5010 HW-Einsatz

Bestandsverminderung

5010 HW-Einsatz / 1600 HW-Vorrat

Abwertung, Schwund

7800 Abschreibungen von Vorräten / 5010 HW-Einsatz

Anfangsbestand
 + Zukäufe (+ Bezugsspesen – Retourwaren etc.)
 Zwischensumme
 – Verbrauch (Einsatz) aufgrund von Entnahmescheinen
 Soll-Endbestand
 – Ist-Endbestand (aufgrund der Inventur)
 Verlust (Schwund)

Anfangsbestand
 + Zukäufe (+ Bezugsspesen – Retourwaren etc.)
 Zwischensumme
 – Endbestand (aufgrund der Inventur)
 Verbrauch (Einsatz)

Der tatsächliche Einstandspreis wird zugrunde gelegt. Dieses Verfahren ist immer dann einzusetzen, wenn es anwendbar ist.

Fifo bedeutet „first in – first out“. Die Abfassungen (Lagerabgänge) werden mit dem jeweils ältesten Einstandspreis bewertet.

Nach jedem Zukauf wird ein neuer Durchschnittspreis errechnet und die nächsten Abfassungen werden mit diesem Preis bewertet.

Endbestand (Bilanzansatz)
 – Anfangsbestand
 Differenz (Bestandsvermehrung oder Bestandsverminderung)

Verbuchung der Anlagenabschreibung

- Buchungssatz bei direkter Abschreibung
- Ausbuchung des Erinnerungseuros im Jahr des Ausscheidens

7010 Abschreibungen von Sachanlagen / 0 . . . Anlagenkonto

7010 Abschreibungen von Sachanlagen / 0 . . . Anlagenkonto 1,00

Geringwertige Wirtschaftsgüter

- Verbuchung in der Klasse 0, Abschreibung am Jahresende

Geringwertige Wirtschaftsgüter sind jene abnutzbaren Anlagegüter, deren **Anschaffungs- oder Herstellungswert den Betrag von € 400,- (ohne USt) nicht übersteigt**.

Buchung beim Kauf0 . . . Geringwertige ... / 2700 Kassa (2800 Bank etc.)
2500 Vorsteuer**Buchung am Jahresende**

7030 Abschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter / 0 . . . Geringwertige ...

7030 Abschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter / 2700 Kassa (2800 Bank etc.)
2500 Vorsteuer

- Sofortige Verbuchung auf dem Konto 7030

Verbuchung selbst erstellter Anlagen

Erfassung der selbst erstellten Anlage

Erzeugt ein Unternehmen zur **eigenen Verwendung eine Anlage**, spricht man von **selbst erstellten Anlagen**.

0 . . . Anlagenkonto / 4580 Aktivierte Eigenleistungen

Verbuchung von in Bau befindlichen Anlagen

- Während der Herstellung der Anlage

Anlagen in Bau sind Anlagegegenstände, z. B. eine Tennishalle, die **zum Abschlussstichtag nicht fertiggestellt** sind. Ihre Herstellung erstreckt sich über einen **größeren Zeitraum**, z. B. über mehrere Jahre.

Verbuchung der Teilrechnungen (Abschlagszahlungen)0710 Anlagen in Bau / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)
2500 Vorsteuer**Verbuchung bei Selbsterstellung**

0710 Anlagen in Bau / 4580 Aktivierte Eigenleistungen

- Nach Fertigstellung der Anlage

Verbuchung der Endabrechnung (Restbetrag)0710 Anlagen in Bau / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)
2500 Vorsteuer**Umbuchung der Gesamtherstellungskosten auf das Anlagenkonto**

0 . . . Anlagenkonto / 0710 Anlagen in Bau

Instandhaltung, Instandsetzung, Umbau und Erweiterung von Gegenständen des Anlagevermögens

Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung (**Erhaltungsaufwand**)

Aufwendungen für die **Instandhaltung und Instandsetzung von Anlagen (Erhaltungsaufwand)** werden zur Erhaltung der Betriebsfähigkeit der Anlagen getätigt. Während es sich bei der **Instandhaltung** um kleinere Reparaturen, Wartungen, Servicearbeiten etc. handelt, stellen **Instandsetzungen** größere Reparaturen dar.

Erhaltungsaufwand ist als **Aufwand** absetzbar.

7200 Instandhaltung durch Dritte / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)
2500 Vorsteuer

Aufwendungen für Umbau und Erweiterung (Herstellungsaufwand)

Aufwendungen für den Umbau und die Erweiterung von Anlagen (Herstellungsaufwand) sind auf dem entsprechenden **Anlagenkonto** in der Kontenklasse 0 zu verbuchen (zu aktivieren) und im Allgemeinen auf die **Restnutzungsdauer** des Anlagegutes verteilt abzuschreiben.

Herstellungsaufwand ist **aktivierungspflichtig**.

0 . . . Anlagenkonto / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)
2500 Vorsteuer

Unter der **Restnutzungsdauer von Anlagen** versteht man die **Anzahl von Jahren**, in denen die Anlagen **noch wirtschaftlich genutzt werden**.

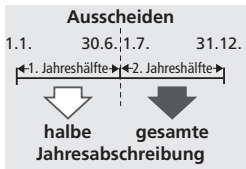
Gesamte Nutzungsdauer
– Bisherige Nutzungsdauer

Restnutzungsdauer (in Jahren)

Scheidet das Anlagegut in der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahres aus, ist die **Hälfte der Jahresabschreibung abzusetzen**, ansonsten die **gesamte Jahresabschreibung**.

Verbuchung von Anlagenverkäufen

Halbjahresregel – Ausscheiden von Anlagen



● Verbuchung des Verkaufserlöses

2800 Bank (2700 Kassa etc.) / 4600 Erlöse a. d. Abgang von Anlagen 20 %
3500 Umsatzsteuer

● Ausbuchung der Anlage

Abschreibung bis zum Zeitpunkt des Verkaufes

7010 Abschreibungen von Sachanlagen / 0 . . . Anlagenkonto

Ausbuchung des Buchwertes

7820 Buchwert abgegangener Anlagen / 0 . . . Anlagenkonto

● Ermittlung des Saldos

Verkaufserlös
– Buchwert
Saldo

● Saldierungsbuchungen

a) Positiver Saldo oder Saldo = 0

Umbuchung des Verkaufserlöses

4600 Erlöse a. d. Abgang von Anlagen 20 % / 4630 Erträge a. d. Abgang von Anlagen

Umbuchung des Buchwertes

4630 Erträge a. d. Abgang von Anlagen / 7820 Buchwert abgegangener Anlagen

b) Negativer Saldo

Umbuchung des Verkaufserlöses

4600 Erlöse a. d. Abgang von Anlagen 20 % / 7830 Verluste a. d. Abgang von Anlagen

Umbuchung des Buchwertes

7830 Verluste a. d. Abgang von Anlagen / 7820 Buchwert abgegangener Anlagen

Ausscheiden von Anlagen infolge eines Schadensfalles

● Verbuchung von Versicherungsentschädigungen

2800 Bank (2700 Kassa etc.) / 4610 Versicherungsentschädigungen für Anlagenabgänge

● Ausbuchung der Anlage

Abschreibung bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens

7010 Abschreibungen von Sachanlagen / 0 . . . Anlagenkonto

Ausbuchung des Schadens (Buchwertes)

7819 Sonstige Schadensfälle / 0 . . . Anlagenkonto

● Ermittlung des Saldos

Versicherungsentschädigung
– Schaden (Buchwert)
Saldo

● Saldierungs-
buchungen

a) Positiver Saldo oder Saldo = 0

Umbuchung der Versicherungsentschädigung

4610 Versich.entsch. für Anlagenabgänge / 4630 Erträge a. d. Abgang von Anlagen

Umbuchung des Schadens (Buchwertes)

4630 Erträge a. d. Abgang von Anlagen / 7819 Sonstige Schadensfälle

b) Negativer Saldo

Umbuchung der Versicherungsentschädigung

4610 Versich.entsch. für Anlagenabgänge / 7830 Verluste a. d. Abgang von Anlagen

Umbuchung des Schadens (Buchwertes)

7830 Verluste a. d. Abgang von Anlagen / 7819 Sonstige Schadensfälle

7830 Verluste a. d. Abgang von Anlagen / 7819 Sonstige Schadensfälle

● Buchung bei Ausscheiden ohne Versicherungsentschädigung

Ausscheiden voll abgeschriebener Anlagen

Abschreibung des Erinnerungseuros

7010 Abschreibungen von Sachanlagen / 0 . . . Anlagenkonto 1,00

3 Zu Abschnitt 1.4 Rechnungsabgrenzung

Eigene Vorauszahlungen

Bildung der Rechnungsabgrenzung (= **Ausbuchen**)

Ausgaben (Aufwände), die bereits im Abschlussjahr verbucht wurden, jedoch ganz oder zum Teil in das folgende Jahr gehören.

2900 Aktive Rechnungsabgrenzung (ARA) / Aufwandskonto



Auflösung (**Stürzen**) der Rechnungsabgrenzung

. . . . Aufwandskonto / 2900 Aktive Rechnungsabgrenzung (ARA)

Fremde Vorauszahlungen

Bildung der Rechnungsabgrenzung (= **Ausbuchen**)

Einnahmen (Erträge), die bereits im Abschlussjahr verbucht wurden, jedoch ganz oder zum Teil in das folgende Jahr gehören.

. . . . Ertragskonto / 3900 Passive Rechnungsabgrenzung (PRA)



Auflösung (**Stürzen**) der Rechnungsabgrenzung

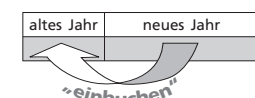
3900 Passive Rechnungsabgrenzung (PRA) / Ertragskonto

Fremde Rückstände

Bildung der Rechnungsabgrenzung (= **Einbuchen**)

Erträge, die ganz oder zum Teil in das Abschlussjahr gehören, bei denen die Zahlung aber erst im folgenden Jahr erfolgt.

. . . . Forderungskonto / Ertragskonto



Ausgleich der Forderung (= **Zahlung**)

2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.) / Forderungskonto

bzw.

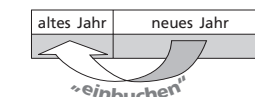
2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.) / Forderungskonto
/ Ertragskonto

Eigene Rückstände

Bildung der Rechnungsabgrenzung (= **Einbuchen**)

Aufwände, die ganz oder zum Teil in das Abschlussjahr gehören, bei denen die Zahlung aber erst im nächsten Jahr erfolgt.

. . . . Aufwandskonto / Verbindlichkeitenkonto



Ausgleich der Verbindlichkeit (= Zahlung)

... Verbindlichkeitenkonto / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

bzw.

... Verbindlichkeitenkonto / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)
 ... Aufwandskonto

Bildung und Auflösung von Rückstellungen

- Bildung einer Rückstellung
- Auflösung der Rückstellung
- * Kann Vorsteuer geltend gemacht werden, ist diese am Konto 2500 Vorsteuer zu erfassen.

4 Zu Abschnitt 1.5 Rückstellungen

... Aufwandskonto / 30 .. Rückstellungen für ...

a) Rückstellung wurde in richtiger Höhe gebildet

30 .. Rückstellungen für ... / 2800 Bank
 2500 Vorsteuer* / (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

b) Rückstellung ist niedriger als die Zahlung

30 .. Rückstellungen für ... / 2800 Bank
 7840 Aufwand für Vorperioden / (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)
 2500 Vorsteuer*

c) Rückstellung ist höher als die Zahlung

30 .. Rückstellungen für ... / 2800 Bank
 2500 Vorsteuer* / (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

30 .. Rückstellungen für ... / 4700 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen

d) Es erfolgt keine Zahlung.

30 .. Rückstellungen für... / 4700 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen

Die Abfertigungsrückstellung kann bis zu 45 % (60 %) der fiktiven Abfertigungsansprüche am Abschlussstichtag gebildet werden.

6420 Zuweisungen a. d. Abfertigungsrückstellung / 3000 Rückstellungen für Abfertigungen

a) Rückstellung per 31. Dez. > Rückstellung per 1. Jan.

6420 Zuweisungen a. d. Abfertigungsrückstellung / 3000 Rückstellungen für Abfertigungen

b) Rückstellung per 31. Dez. < Rückstellung per 1. Jan.

3000 Rückstellungen für Abfertigungen / 4700 Erträge a. d. Auflösung von Rückstellungen

Zahlung einer Abfertigung

6400 Abfertigungsaufwand Arbeiter / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)
 oder / 3540 Verbindlichkeiten Finanzamt
 6410 Abfertigungsaufwand Angestellte

5 Zu Abschnitt 1.6 Bewertung von Forderungen

Die als zweifelhaft bzw. uneinbringlich bekannten Forderungen werden einzeln bewertet.

Forderungen, die vollständig uneinbringlich geworden sind, sind vom Kundenkonto mit dem vollen Betrag auszuscheiden (auszubuchen).

780 . Abschreibungen von Forderungen ... (20 % etc.) / 20 ... Kundenkonto
 3500 Umsatzsteuer

Einzelbewertung von Forderungen

- Uneinbringliche Forderungen, Abschreibung und Berichtigung der USt

- Zweifelhafte Forderungen

Es ist **ungewiss** (zweifelhaft), ob und mit welchem Betrag die Forderungen ausgeglichen werden.

- (Erstmalige) Bildung der Wertberichtigung

Für den **voraussichtlich uneinbringlichen Teil** ist eine **Wertberichtigung** zu bilden.

7805 Zuweisungen an WB / 2080 Einzelwertberichtigungen zu Forderungen
zu Forderungen

- Verbuchung des feststehenden Forderungsverlustes und Berichtigung der USt

780 . Abschreibungen von Forderungen ... (20 % etc.) / 20 . . . Kundenkonto
3500 Umsatzsteuer

- Buchung eines allfälligen Zahlungseinganges

2800 Bank (2700 Kassa etc.) / 20 . . . Kundenkonto

- Auflösung bzw. Anpassung des Wertberichtigungskontos

- Auflösung des Kontos 2080 per 31. Dez.

2080 Einzelwertberichtigungen zu / 4870 Erträge aus der Auflösung
Forderungen von WB zu Forderungen

- Anpassung des Kontos 2080 per 31. Dez.

- a) WB per 31. Dez. > WB per 1. Jan.

7805 Zuweisungen an WB / 2080 Einzelwertberichtigungen zu Forderungen
zu Forderungen

- b) WB per 31. Dez. < WB per 1. Jan.

2080 Einzelwertberichtigungen zu / 4870 Erträge aus der Auflösung
Forderungen von WB zu Forderungen

Pauschalbewertung von Forderungen

- (Erstmalige) Bildung der Wertberichtigung

- Anpassung des Kontos 2090 per 31. Dez.

Der gesamte **Forderungsbestand** abzüglich der eventuell einzelwertberichtigten **Forderungen** wird aufgrund der Erfahrung mit einem **bestimmten Prozentsatz** wertberichtigt.

7805 Zuweisungen an WB zu Ford. / 2090 Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen

- a) WB per 31. Dez. > WB per 1. Jan.

7805 Zuweisungen an WB zu Ford. / 2090 Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen

- b) WB per 31. Dez. < WB per 1. Jan.

2090 Pauschalwertberichtigungen zu / 4870 Erträge aus der Auflösung
Forderungen von WB zu Forderungen

Kombination von Einzel- und Pauschalbewertung von Forderungen

Die als zweifelhaft bzw. uneinbringlich bekannten Forderungen werden **einzel**n bewertet. Für die restlichen Forderungen wird eine **pauschale Wertberichtigung** gebildet.

6 Zu Kapitel 2 Abschluss von Einzelunternehmen

Merkmale von Einzelunternehmen

Ein Einzelunternehmen steht im **Eigentum einer einzigen Person**. Der Einzelunternehmer bringt das gesamte benötigte Eigenkapital auf, ist für die Geschäftsführung allein verantwortlich und haftet unbeschränkt für die Schulden des Unternehmens.

Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) über den Jahresabschluss

- Der Jahresabschluss besteht aus der **Bilanz** und der **Gewinn- und Verlustrechnung**. Er ist in **Euro** und in **deutscher Sprache** (oder in der Sprache einer Volksgruppe) für den **Schluss eines jeden Geschäftsjahres** zu erstellen.
- Der Jahresabschluss ist in den **ersten neun Monaten** des Geschäftsjahres für das vorangegangene Geschäftsjahr aufzustellen und **vom Unternehmer unter Beisetzung des Datums zu unterzeichnen**.
- Der Jahresabschluss ist **klar und übersichtlich** aufzustellen und hat ein **möglichst getreues Bild der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens** zu vermitteln.
- Der Jahresabschluss hat **sämtliche Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge** zu enthalten.
- Die **Posten der Aktivseite der Bilanz dürfen nicht mit den Posten der Passivseite verrechnet** werden. Die **Aufwendungen und Erträge** dürfen in der Gewinn- und Verlustrechnung **nicht saldiert** werden.

Arbeitsablauf – Jahresabschluss

1. Erstellung der Summen- und Saldenbilanz
2. Aufstellung der Um- und Nachbuchungen (= Bilanzierung)
3. Erfassung der Um- und Nachbuchungen im Hauptbuch, Erfolgsermittlung
4. Erstellung der Bilanz und der GuV-Rechnung

Erstellung der

● **Summenbilanz**

Addition der Soll- und Habenseite der Hauptbuchkonten und **Eintragung der Summen** in die Summenbilanz. Die Summenbilanz ist demnach eine **Auflistung der Soll- und Habensummen aller Hauptbuchkonten**.

● **Saldenbilanz**

Bildung der Salden aus den Summen der einzelnen Konten und **Eintragung der errechneten Salden in die Doppelspalte Saldenbilanz**, und zwar in **jene Spalte**, die in der **Summenbilanz den größeren Betrag aufweist**.

Plus-Minus-Rechnung

Die Erfolgsermittlung mit Hilfe der Plus-Minus-Rechnung ist eine **rasche und einfache Möglichkeit zur Berechnung des Gewinnes (Verlustes)**.

Erträge laut Saldenbilanz
 – Aufwände laut Saldenbilanz

 Differenz
 – erfolgsmindernde Um- und Nachbuchungen
 + erfolgs erhöhende Um- und Nachbuchungen
Gewinn (Verlust)

Erfolgsaus- Plus-Minus-
wirkung Rechnung

↓	-
↑	+
0	

Um- und Nachbuchungen	Erfolgsauswirkung	Plus-Minus-Rechnung
Aufwandskonto im Soll	↓	-
Ertragskonto im Soll		
Ertragskonto im Haben	↑	+
Aufwandskonto im Haben		

Gliederung der Bilanz

Aktiva	Bilanz der Firma ... per 31. Dez. 20 . .	Passiva
Anlagevermögen		Eigenkapital
Umlaufvermögen		Unversteuerte Rücklagen
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		Rückstellungen
		Verbindlichkeiten
		Passive Rechnungsabgrenzungsposten
Angabe von Haftungsverhältnissen		

Die einzelnen Positionen sind so aufzugliedern, dass sich ein **möglichst getreues Bild der Vermögenslage** ergibt.

Gliederung der staffelförmigen GuV-Rechnung nach dem Gesamtkostenverfahren

Gewinn- und Verlustrechnung 20 . .

Umsatzerlöse (Klasse 4)	} Betriebsleistung
+/- Bestandsveränderungen (Klasse 4)	
+ Aktivierte Eigenleistungen (Klasse 4)	
+ Sonstige betriebliche Erträge (Klasse 4)	
- Betriebliche Aufwendungen	
Materialaufwand (Klasse 5)	
Personalaufwand (Klasse 6)	
Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen (Klasse 7)	
<hr/>	
Betriebserfolg	
+/- Finanzerfolg (Klasse 8)	
Finanzerträge	
Finanzaufwendungen	
<hr/>	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	
+/- Außerordentliches Ergebnis (Klasse 8)	
Außerordentliche Erträge	
Außerordentliche Aufwendungen	
- Steuern vom Einkommen und Ertrag (Klasse 8)	
<hr/>	
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	
+/- Veränderungen von Rücklagen (Klasse 8)	
<hr/>	
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	

Eine Aufgliederung der einzelnen Positionen ist dahingehend vorzunehmen, dass sich ein möglichst getreues Bild der Ertragslage ergibt.

7 Zu Kapitel 3 Aufstellung des Jahresabschlusses (Bilanzierung) nach unternehmens- und steuerrechtlichen Vorschriften

Jahresabschluss

Unter **Aufstellung des Jahresabschlusses** versteht man die Gesamtheit der Tätigkeiten, die unter Beachtung der unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Bestimmungen zu einer Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, gegebenenfalls auch zu einem Anhang und Lagebericht, führen.

Die Gesamtheit dieser Arbeiten wird auch als **Bilanzierung** bezeichnet.

Rechtsform und Rechnungslegung

Hinsichtlich **Rechtsform und Umfang der Rechnungslegung** ergeben sich folgende Zusammenhänge:

Einzelunternehmen Personengesellschaften	Kapitalgesellschaften
Jahresabschluss <ul style="list-style-type: none"> ● Bilanz ● Gewinn- und Verlustrechnung 	Jahresabschluss <ul style="list-style-type: none"> ● Bilanz ● Gewinn- und Verlustrechnung ● Anhang Lagebericht

Aufgaben des Jahresabschlusses

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt eine

- **Zusammenfassung und Kontrolle** der buchmäßigen Aufzeichnungen,
- die **Feststellung des Vermögens** sowie des **Eigen- und des Fremdkapitals** zum Abschlussstichtag,
- die **Ermittlung des Erfolges** (Gewinnes oder Verlustes) der Abschlussperiode,
- die **Darstellung der Entwicklung des Unternehmens** im Vergleich mit früheren Abschlussperioden sowie
- die Ermittlung der **Grundlagen für die Besteuerung des Unternehmens**, für die **Jahresabschlussanalyse** und **Jahresabschlusskritik** sowie für weitere Auswertungen.

Erstellungspflicht

Rechnungslegungspflichtige Unternehmen sind zur Aufstellung eines Jahresabschlusses verpflichtet. Der Rechnungslegungspflicht unterliegen nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches

- **Kapitalgesellschaften** (GmbH, AG), unabhängig von ihrer Größe und ihrer ausgeübten Tätigkeit, und **unternehmerisch tätige Personengesellschaften**, bei denen **kein unbeschränkt haftender Gesellschafter eine natürliche Person** ist (z. B. GmbH & Co KG) sowie
- alle anderen **gewerblichen Unternehmen** (Einzelunternehmer, Personengesellschaften), wenn sie in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren Umsatzerlöse von mehr als € **400.000,-** im Geschäftsjahr erzielen, ab dem zweitfolgenden Geschäftsjahr.

Erstellungszeitpunkt

Der Jahresabschluss wird für einen bestimmten Stichtag aufgestellt, wobei die Dauer des Geschäftsjahres zwölf Monate nicht überschreiten darf.

- **Abschlussstichtag** (Bilanzstichtag) ist der Tag, für den der Jahresabschluss erstellt wird. Meist ist dies der **31. Dezember** des Kalenderjahres.
- **Abschlusserstellungstag** (Bilanzerstellungstag) ist der Tag, an dem der Jahresabschluss unterzeichnet wird.

Bewertung

Bewerten bedeutet, den Wert eines Vermögensgegenstandes oder einer Schuld in **Geldeinheiten** auszudrücken

Bewertungsgrundsätze

- Grundsatz der Einzelbewertung
- Grundsatz der Vorsicht
- Grundsatz der Periodenrichtigkeit
- Grundsatz der Unternehmensfortführung
- Grundsatz der Bilanzidentität
- Bewertungsstetigkeit

Wertansätze nach Unternehmensrecht und Steuerrecht

Für **rechnungslegungspflichtige Unternehmen** gilt aufgrund des Grundsatzes der Maßgeblichkeit des Unternehmensrechts für das Steuerrecht, dass die Wertansätze des Unternehmensrechts auch im Steuerrecht angesetzt werden können, sofern das Steuerrecht dies nicht ausdrücklich untersagt.

Die **Wertansätze zum Abschlussstichtag** nach den Bestimmungen des Unternehmensrechts können jedoch von den Wertansätzen nach den Bestimmungen des Steuerrechts abweichen.

Bewertung des nicht abnutzbaren Anlagevermögens

- Ausgangswert
- Abwertung

Aktiva Bilanz per 31.

Anlagevermögen ↓
Umlaufvermögen ↓

Unternehmensrechtliche Bestimmungen	Steuerrechtliche Bestimmungen
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung muss der niedrigere Teilwert angesetzt werden.	Bei einer voraussichtlich dauernden Entwertung kann der niedrigere Teilwert angesetzt werden.
Bei Finanzanlagen dürfen solche Abschreibungen auch vorgenommen werden, wenn es keine dauernde Wertminderung ist.	Grundsatz der Maßgeblichkeit der unternehmensrechtlichen Bestimmungen
... Aufwandskonto / 0 ... Nicht abnutzbares AV	

Bewertung des abnutzbaren Anlagevermögens

- Ausgangswert
- Abwertung

Aktiva Bilanz per 31.

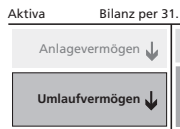
Anlagevermögen ↓
Umlaufvermögen ↓

Unternehmensrechtliche Bestimmungen	Steuerrechtliche Bestimmungen
Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um die planmäßige Abschreibung	
Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung muss der niedrigere Teilwert angesetzt werden.	Bei einer voraussichtlich dauernden Entwertung kann der niedrigere Teilwert angesetzt werden.
... Aufwandskonto / 0 ... Abnutzbares AV	Grundsatz der Maßgeblichkeit der unternehmensrechtlichen Bestimmungen

Bewertung des Umlaufvermögens

● Ausgangswert

● Abwertung

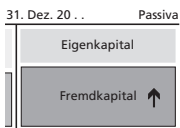


Unternehmensrechtliche Bestimmungen	Steuerrechtliche Bestimmungen
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Ist der Teilwert niedriger, so muss dieser angesetzt werden.	Bei einer voraussichtlich dauernden Entwertung kann der niedrigere Teilwert angesetzt werden. Grundsatz der Maßgeblichkeit der unternehmensrechtlichen Bestimmungen
. . . . Aufwandskonto / Umlaufvermögen	

Bewertung der Verbindlichkeiten

● Ausgangswert

● Aufwertung



Unternehmensrechtliche Bestimmungen	Steuerrechtliche Bestimmungen
Rückzahlungsbetrag	
Ist der Teilwert höher, so muss dieser angesetzt werden.	Der höhere Teilwert kann angesetzt werden. Grundsatz der Maßgeblichkeit der unternehmensrechtlichen Bestimmungen
. . . . Aufwandskonto / Verbindlichkeiten	

Steuerbilanz

Die Steuerbilanz ist eine aus der Unternehmensbilanz abgeleitete Bilanz.

Grundsatz der Maßgeblichkeit des Unternehmensrechts für das Steuerrecht

Bei einer Kollision unternehmensrechtlicher und steuerrechtlicher Vorschriften sind für die Berechnung des steuerpflichtigen Gewinnes folgende Regeln anzuwenden:

	Unternehmensrecht	Steuerrecht	Anwendung
1.	MUSS-Vorschrift	MUSS-Vorschrift	MUSS-Vorschrift des Steuerrechts
2.	KANN-Vorschrift	MUSS-Vorschrift	MUSS-Vorschrift des Steuerrechts
3.	MUSS-Vorschrift	KANN-Vorschrift	MUSS-Vorschrift des Unternehmensrechts
4.	KANN-Vorschrift	KANN-Vorschrift	KANN-Vorschrift des Unternehmensrechts

Steuerliche Mehr-Weniger-Rechnung (MWR)

Mithilfe der steuerlichen MWR wird ausgehend vom Bilanzgewinn (Bilanzverlust) außerbüchertlich der **steuerpflichtige Gewinn (Verlust)** ermittelt.

Erträge lt. GuV-Rechnung
– Aufwände lt. GuV-Rechnung
Bilanzgewinn (Bilanzverlust)
+ Zurechnungsposten der steuerlichen Mehr-Weniger-Rechnung
– Abzugsposten der steuerlichen Mehr-Weniger-Rechnung
Zwischensumme
– Gewinnfreibetrag
Steuerpflichtiger Gewinn (Verlust)

Steuerliche Mehr- Weniger-Rechnung und Steuererklärungen

Auszug aus der Beilage zur Einkommensteuererklärung (Formular E 1a)

Steuerpflichtige haben in den jeweiligen Steuererklärungen, neben der Angabe der Erträge, Aufwendungen und verschiedener Bilanzpositionen, auch die **Korrekturen des Bilanzgewinnes (Bilanzverlustes) durch die steuerlichen Mehr-Weniger-Rechnung** in den dafür vorgesehenen Feldern (= Kennzahlen) anzuführen.

2. Korrekturen des laufenden Gewinnes/Verlustes (Steuerliche Mehr-/Weniger-Rechnung) ³⁸

Zur Ermittlung des laufenden steuerlichen Gewinnes/Verlustes ist der unter Punkt 1 ermittelte Gewinn/Verlust - soweit er nicht bereits nach steuerlichen Vorschriften ermittelt wurde - durch die nachfolgenden Zu- bzw. Abrechnungen zu korrigieren. Sind in der Kennzahl **9090** endbesteuerungsfähige inländische und/oder ausländische Kapitalerträge enthalten, sind diese unter Kennzahl **9290** auszuscheiden. Gewinnerhöhende Korrekturen sind ohne Vorzeichen, gewinnmindernde Korrekturen sind mit negativem Vorzeichen ("−") anzugeben.

Korrekturen zu Abschreibungen auf das Anlagevermögen (z.B. AfA, geringwertige Wirtschaftsgüter, EKR 700-708) - Kennzahl 9130	9240	2.907,50
Korrekturen zu Abschreibungen vom Umlaufvermögen, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen übersteigen und Wertberichtigungen zu Forderungen - Kennzahl 9140	9250	-235,00
Korrekturen zu Kfz-Kosten	9260	1.524,90
Korrekturen zu Miet- und Pachtaufwand, Leasing (EKR 740-743, 744-747) - Kennzahl 9180	9270	
Korrekturen zu Werbe- und Repräsentationsaufwendungen, Spenden, Trinkgelder (EKR 765-769) - Kennzahl 9200	9280	8.970,00
Gewinne, für die eine Steuernichtfestsetzung gemäß § 6 Z 6 lit. b beantragt wird (Kennzahl 805 in E 1)	9281	+
Sonstige Änderungen [inklusive Abzug endbesteuerungsfähiger inländischer und/oder dem besonderen Steuersatz (25%) unterliegender ausländischer Kapitalerträge] - Saldo	9290	-6.880,00
Laufender Gewinn/Verlust nach Vornahme der obigen Korrekturen (muss nicht ausgefüllt werden)		221.087,40

8 Zu Kapitel 4 Abschluss von Personengesellschaften (in den Gründungszügen)

Offene Gesellschaft (OG)

- Konten der Gesellschafter
- Buchungen Abschluss der Privatkonten

Eine offene Gesellschaft ist eine unter einem **gemeinsamen Namen** (Firma) geführte Gesellschaft, deren Gesellschafter **unbeschränkt** mit ihrem Vermögen gegenüber den Gesellschaftsgläubigern **haften**. Sie kann für **jeden erlaubten Zweck**, einschließlich freiberuflicher und land- und forstwirtschaftlicher Tätigkeit, errichtet werden. Der Gesellschaft gehören **mindestens zwei Gesellschafter** an.

Für jeden Gesellschafter werden im Allgemeinen ein **festes** und ein **variables (veränderliches) Kapitalkonto**, ein **Privatkonto** sowie ein **Konto Ausstehende Einlage** eingerichtet.

Es ergeben sich folgende Abschlussbuchungen:

● **Abschluss der Privatkonten gegen die variablen Kapitalkonten**

- a) Die **Privatentnahmen** sind **größer** als die **Privateinlagen**

9050 Variables Kapital ... / 9600 Privat ...

- b) Die **Privatentnahmen** sind **kleiner** als die **Privateinlagen**

9600 Privat ... / 9050 Variables Kapital ...

● **Umbuchung des aufgeteilten Erfolges auf die variablen Kapitalkonten**

- a) bei einem **Gewinn**

9890 GuV / 9050 Variables Kapital ...

oder

9890 GuV / 9090 Ausstehende Einlage ...
/ 9050 Variables Kapital ...

- b) bei einem **Verlust**

9050 Variables Kapital ... / 9890 GuV

In der Regel erfolgt die Erfolgsverteilung nach den **Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages**. Dabei werden die **Einlage**, die **Mitarbeit**, die **Haftung** und die **wirtschaftliche Stellung** der einzelnen Gesellschafter berücksichtigt.

Meist erfolgt die **Aufteilung des Gewinnes (Verlustes)** nach der Höhe der **festen Kapitalanteile**.

Verbuchung des aufgeteilten Erfolges

- Gewinn- und Verlustverteilung

Kommanditgesellschaft (KG)

Eine Kommanditgesellschaft ist eine unter einem **gemeinsamen Namen** (Firma) geführte Gesellschaft, wobei **mindestens ein Gesellschafter** (Komplementär) mit **seinem gesamten Vermögen** (unbeschränkt) haftet, während die **Haftung der übrigen Gesellschafter** (Kommanditisten) auf einen bestimmten Betrag (Einlage) **beschränkt** ist. Der Gesellschaft gehören **mindestens zwei Gesellschafter** an.

- Konten der Gesellschafter

- **Konten der Komplementäre**

Für jeden Komplementär wird ein **festes** und ein **variables (veränderliches) Kapitalkonto**, ein **Privatkonto** und ein Konto **Ausstehende Einlage** geführt. Zu den Abschlussbuchungen siehe die Ausführungen zur OG.

- **Konten der Kommanditisten**

Für die Kommanditisten werden je ein **Einlagenkonto**, auf welchem höchstens die vertraglich vereinbarte Einlage (Haftsumme) aufscheidet, ein Konto **Ausstehende Einlage**, ein **Gewinnverrechnungskonto** und ein Konto **Verlustanteil** eingerichtet.

- Buchungen der Kommanditisten

Es ergeben sich folgende Abschlussbuchungen:

Verbuchung der **Gewinnanteile der Kommanditisten**:

```
9890 GuV / 3730 Gewinnverrechnung ... (Kommanditist)
```

Verlustanteile der Kommanditisten werden meist auf einem eigenen **Verlustverrechnungskonto** erfasst. Dabei ergibt sich folgende Buchung:

```
9160 Verlustanteil ... (Kommanditist) / 9890 GuV
```

Noch nicht eingebrachte Einlagenteile werden im **Soll des Kontos 9150 Ausstehende Einlage ... (Kommanditist)** erfasst.

Ist die **vereinbarte Einlage nicht voll einbezahlt** oder wurde dem Kommanditisten in Vorjahren ein **Verlustanteil zugewiesen**, sind die entstehenden Gewinne vorerst zur **Auffüllung der Einlage** bzw. zum **Ausgleich des Verlustanteils** zu verwenden. **Darüber hinausgehende Gewinnanteile** werden auf den **Gewinnverrechnungskonten** erfasst.

Die Buchung lautet:

```
9890 GuV / 9150 Ausstehende Einlage ... (Kommanditist)
          / 3730 Gewinnverrechnung ... (Kommanditist)
```

oder

```
9890 GuV / 9160 Verlustanteil ... (Kommanditist)
          / 3730 Gewinnverrechnung ... (Kommanditist)
```

- Gewinn- und Verlustverteilung

Die **Erfolgsaufteilung** erfolgt nach den **Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages**. Dabei werden die **Einlagen-, Mitarbeits- und Haftungsverhältnisse** berücksichtigt.

Stille Gesellschaft

Beteiligt sich jemand am **Unternehmen eines anderen mit einer Vermögenseinlage** und geht diese **in das Vermögen des Inhabers des Unternehmens** über, so liegt eine stille Gesellschaft vor. Es werden **echte und unechte** stille Gesellschaften unterschieden.

- Konten für den stillen Gesellschafter

Für den stillen Gesellschafter werden im Allgemeinen ein **Einlagenkonto**, welches die vertragliche Einlage aufweist, ein Konto **Ausstehende Einlage**, ein **Gewinnverrechnungskonto** und ein Konto **Verlustanteil** eingerichtet.

Ist die **Einlage noch nicht voll einbezahlt** bzw. ist ein **Verlustanteil** ausgewiesen, sind **Gewinne** vorerst zum **Auffüllen der Einlage** bzw. zum **Ausgleich des Verlustanteils** zu verwenden.

- Besteuerung

Echte stille Gesellschafter beziehen Einkünfte aus Kapitalvermögen und unterliegen mit ihrem Gewinnanteil der **Kapitalertragsteuer (KESt)** in Höhe von **25 %**. Diese wird bei Ausschüttung des Gewinnanteils einbehalten und an das Finanzamt abgeführt.

- Verbuchung des Gewinnanteils

Verbuchung eines Gewinnanteils, bei nicht voll einbezahlter Einlage:

```
9890 GuV / 9710 Ausstehende Einlage ... (stiller Gesellschafter)
          / 3740 Gewinnverrechnung ... (stiller Gesellschafter)
          / 3580 Einbehaltene KESt
```

Zur weiteren Verbuchung siehe die Ausführungen zu den Kommanditisten.

● Gewinn- und Verlustverteilung

Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) zum Jahresabschluss von Personengesellschaften

Die Erfolgsaufteilung wird vertraglich geregelt und beinhaltet im Allgemeinen eine **angemessene Verzinsung der Einlage** und eine **Beteiligung am Gewinn bzw. am Gewinn und Verlust**. Eine Verlustbeteiligung kann auch ausgeschlossen werden.

- Der Jahresabschluss ist in den **ersten neun Monaten des Geschäftsjahres** für das vorangegangene Geschäftsjahr aufzustellen.
- Der Jahresabschluss besteht aus der **Bilanz** und der **Gewinn- und Verlustrechnung**. Er ist in **Euro** und in **deutscher Sprache** (oder in der Sprache einer Volksgruppe) für den **Schluss eines jeden Geschäftsjahres** zu erstellen.
- Der Jahresabschluss hat den **Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung** zu entsprechen und hat dem Unternehmer ein **möglichst getreues Bild der Vermögens- und Ertragslage** des Unternehmens zu vermitteln.
- Der Jahresabschluss hat **sämtliche Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge** zu enthalten.
- Die Positionen der **Aktivseite der Bilanz** dürfen nicht mit den **Positionen der Passivseite verrechnet** werden. Die **Aufwendungen und Erträge** dürfen in der Gewinn- und Verlustrechnung **nicht saldiert** werden.
- Der Jahresabschluss ist **von allen unbeschränkt haftenden Gesellschaftern**, unter **Beisetzung des Datums**, zu unterzeichnen.

Gliederung der Bilanz

Aktiva	Bilanz der Firma ... per 31. Dez. 20 . .	Passiva
Anlagevermögen		Eigenkapital
Umlaufvermögen		Unversteuerte Rücklagen
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		Rückstellungen
		Verbindlichkeiten
		Passive Rechnungsabgrenzungsposten
Angabe von Haftungsverhältnissen		

Die einzelnen Positionen sind so aufzugliedern, dass sich ein **möglichst getreues Bild der Vermögenslage** ergibt.

Gliederung der staffelförmigen GuV-Rechnung

Gewinn- und Verlustrechnung 20 . .		
Umsatzerlöse (Klasse 4)	}	Betriebsleistung
+/- Bestandsveränderungen (Klasse 4)		
+ Aktivierte Eigenleistungen (Klasse 4)		
+ Sonstige betriebliche Erträge (Klasse 4)		
- Betriebliche Aufwendungen		
Materialaufwand (Klasse 5)		
Personalaufwand (Klasse 6)		
Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen (Klasse 7)		
<hr/>		
Betriebserfolg		
+/- Finanzerfolg (Klasse 8)		
Finanzerträge		
Finanzaufwendungen		
<hr/>		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)		
+/- Außerordentliches Ergebnis (Klasse 8)		
Außerordentliche Erträge		
Außerordentliche Aufwendungen		
- Steuern vom Einkommen und Ertrag (Klasse 8)		
<hr/>		
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		
+/- Veränderungen von Rücklagen (Klasse 8)		
<hr/>		
Bilanzgewinn/Bilanzverlust		

Eine Aufgliederung der einzelnen Positionen ist dahingehend vorzunehmen, dass sich ein **möglichst getreues Bild der Ertragslage** ergibt.

9 Zu Kapitel 5 Abschluss der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (in den Gründzügen)

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine **Kapitalgesellschaft**, die zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck durch **eine oder mehrere Personen** errichtet werden kann. Die **Gesellschafter** sind **am Stammkapital beteiligt**, ohne **persönlich** für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft **zu haften**.

● Stammkapital

Das **Stammkapital** muss mindestens € **35.000,-** betragen, davon sind mindestens € **17.500,-** **in bar** einzuzahlen.

● Stammeinlage

Die **Stammeinlage** der einzelnen Gesellschafter hat mindestens € **70,-** zu betragen.

Bilanz und GuV-Rechnung

Die **Bilanz** ist nach den Bestimmungen des UGB zu gliedern. Die **GuV-Rechnung** wird stoffförmig und meist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Anhang

Im Anhang sind die **Bilanz** und die **Gewinn- und Verlustrechnung** sowie die **angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** zu erläutern.

Lagebericht

Der Lagebericht stellt den **Geschäftsverlauf**, das **Geschäftsergebnis** und die **Lage des Unternehmens** dar. Weiters sind die **wesentlichen Risiken und Ungewissheiten**, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, zu beschreiben.

Stammkapital und Rücklagen

Die Stammeinlagen der Gesellschafter werden auf dem Konto **9000 Stammkapital** ausgewiesen. Noch nicht eingezahltes Stammkapital wird im Soll des Kontos **9190 Ausstehende Einlagen** erfasst.

Kleine GmbH bilden meist **freiwillige Rücklagen**.

Verbuchung des Gewinnes bzw. des Verlustes

● Aufstellung des Jahresabschlusses

○ Verbuchung des **Gewinnes** bei Aufstellung des Jahresabschlusses

9890 GuV / 9390 Bilanzgewinn

○ Verbuchung eines **Verlustes** bei Aufstellung des Jahresabschlusses

9390 Bilanzverlust / 9890 GuV

○ Verbuchung des **Gewinnes** bei Aufstellung des Jahresabschlusses entsprechend der **Regelung des Gesellschaftsvertrages**, z. B. bei zwei Gesellschaftern und Dotierung der freien Rücklage

9890 GuV / 9310 Freie Rücklage
3720 Verbindlichkeiten Gesellschafter A
3721 Verbindlichkeiten Gesellschafter B
3580 Einbehaltene KESt

● Feststellung des Jahresabschlusses

Verwendung des Gewinnes nach Feststellung des Jahresabschlusses durch die Generalversammlung, z. B. bei zwei Gesellschaftern

9390 Bilanzgewinn / 3720 Verbindlichkeiten Gesellschafter A
3721 Verbindlichkeiten Gesellschafter B
3580 Einbehaltene KESt

10 Zum Ergänzungskapitel – Indirekte Abschreibung von abnutzbaren Anlagegegenständen

Verbuchung der indirekten Anlagenabschreibung

Verbuchung der jährlichen Abschreibung

7010 Abschreibungen von Sachanlagen / 0 . . . Kumulierte Abschreibungen zu . . .

Umbuchung der kumulierten Abschreibung im Jahre des Ausscheidens

0 . . . Kumulierte Abschreibungen zu . . . / 0 . . . Anlagenkonto

Verbuchung von Anlagenverkäufen bei indirekter Abschreibung

- **Verbuchung des Verkaufserlöses**

2800 Bank (2700 Kassa etc.) / 4600 Erlöse aus dem Abgang von Anlagen 20 %
3500 Umsatzsteuer

- **Ausbuchung der Anlage**

Abschreibung bis zum Zeitpunkt des Verkaufes

7010 Abschreibungen von Sachanlagen / 0 . . . Kumulierte Abschreibungen zu . . .

Auflösung der kumulierten Abschreibungen

0 . . . Kumulierte Abschreibungen zu . . . / 0 . . . Anlagenkonto

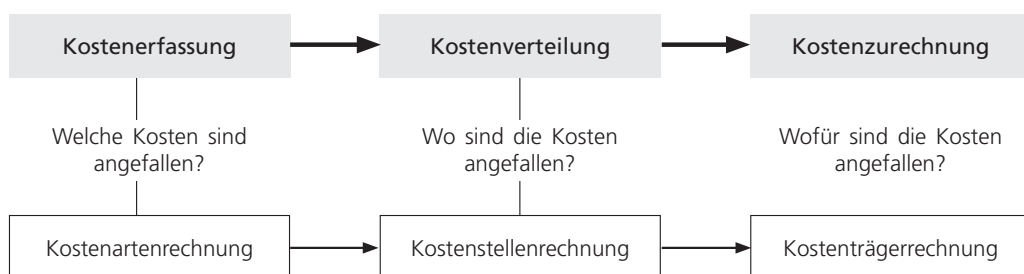
Ausbuchung des Buchwertes

7820 Buchwert abgegangener Anlagen / 0 . . . Anlagenkonto

Rechenschemata zur Kostenrechnung III. Jahrgang und Buchungssätze in Reisebüros – Zusammenstellung

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenstellung aller Rechnungsschemata des Schülerbuches zum III. Jahrgang, gegliedert nach den entsprechenden Kapiteln und Abschnitten.

1 Zu Kapitel 1 Einführung in die Kostenrechnung



● **Stufen (Teilbereiche der Kostenrechnung)**

Beispiel

Stufen (Teilbereiche) der Kostenrechnung

Hotel Schellander, Graz

Gewinn- und Verlustkonto 20 . .		
Lebensmittel-, Getränkeverbrauch	80.000,00	510.000,00
Personalaufwand	140.000,00	
Sonstige Aufwände	210.000,00	
Erlöse Verpflegung, Logis		
Gewinn	80.000,00	
	510.000,00	510.000,00

Kostenartenrechnung **Kostenstellenrechnung**

Betriebsabrechnungsbogen (in 1.000 €)					
Kostenart	Aufwände	Abgrenzung -/+	Kosten*	Verpflegung	Logis
Lebensmittel-, Getränkeverbrauch	80		80	80	
Personalkosten	140		140	42	98
Sonstige Kosten	210	- 29** + 86**	267	70	197
Summe Gemeinkosten	350	57	407	112	295
Erlöse				180	330
Betriebsergebnis				- 12***	35
Selbstkosten pro Nacht in €					40,00****

Kostenträgerrechnung

Wie hoch ist der Verkaufspreis für eine Nächtigung, wenn man 8 % Gewinn erzielen möchte? In der Kalkulation sind 10 % USt und € 0,80 Ortstaxe zu berücksichtigen.

Aufgabe: Berechnung des Verkaufspreises einer Nächtigung

* Die Zurechnung der Kosten auf die einzelnen Kostenstellen erfolgt auf Grundlage diverser Belege der Kostenrechnung des Hotels Schellander.

** Die angeführten Werte stammen aus der Abgrenzung verschiedener Aufwendungen.

*** Erlöse 180
- WES 80
- Gemeinkosten 112
Betriebsergebnis - 12

**** Berechnung der durchschnittlichen Selbstkosten pro Nacht
€ 295.000,00 : 7.375 Nächtigungen = € 40,00

Lösung:

Selbstkosten pro Nacht	€	40,00	↓
+ Gewinn 8 %	€	3,20	
Zwischensumme	€	43,20	
+ Umsatzsteuer 10 %	€	4,32	
Zwischensumme	€	47,52	
+ Ortstaxe	€	0,80	
Verkaufspreis	€	48,32	

Arbeitsablauf:

Aufgrund der Aufwandszahlen der Finanzbuchführung werden im Rahmen der **Kostenartenrechnung** die Kosten errechnet. Anschließend werden sie auf die Teilbereiche des Betriebes verteilt (**Kostenstellenrechnung**) und es können z. B. die Selbstkosten pro Nacht ermittelt werden.

Wenn man zu den Selbstkosten pro Nacht den geplanten Gewinn, die Umsatzsteuer und Ortstaxe hinzurechnet, erhält man den Verkaufspreis pro Nächtigung (**Kostenträgerrechnung**).

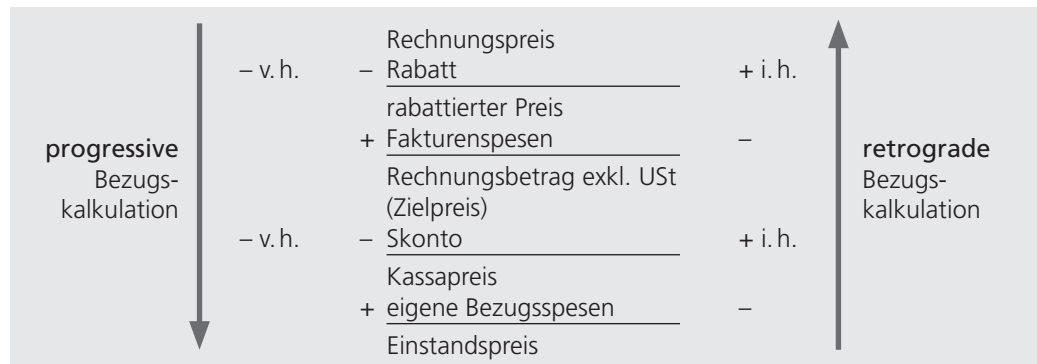
Wenn man die Kosten von den Erlösen abzieht, erhält man das Betriebsergebnis für die einzelnen Kostenstellen (**Betriebsergebnisrechnung**).

2 Zu Kapitel 2 Bezugskalkulation

● **Bezugskalkulation**

Zweck der **Bezugskalkulation** ist die **Errechnung des Einstandspreises** bei gegebenem Rechnungspreis (= **progressive Bezugskalkulation**) bzw. des **maximal zulässigen Rechnungspreises** bei gegebenem Einstandspreis (= **retrograde Bezugskalkulation**).

Schema der Bezugskalkulation



Reihenfolge der Rabatte

Sind mehrere Rabatte zu berücksichtigen, so sind sie stufenweise v. h. in folgender Reihenfolge abzuziehen:

- Einzelhandelsrabatt
- Großhandelsrabatt
- Sonderrabatt
- Mengenrabatt

Faktorenspesen

Faktorenspesen sind **Spesen**, die der **Verkäufer in seiner Rechnung anführt**, wie z. B. gesondert verrechnete Verpackung und Frachtkosten. Sie sind damit **Teil der Eingangsrechnung des Käufers**.

Eigene Bezugsspesen

Eigene Bezugsspesen fallen **zusätzlich zu den Faktorenspesen** an, dies sind z. B. Frachtkosten, Versicherungskosten, Eingangsabgaben.

Umsatzsteuer

Die **Umsatzsteuer** wird, soweit sie als Vorsteuer abziehbar ist, bei der Bezugskalkulation **nicht berücksichtigt**.

Einstandspreis pro Einheit

Zur Berechnung des Einstandspreises pro Mengeneinheit wird der **Einstandspreis durch die tatsächliche Menge** (z. B. Nettogewicht bei Ankunft der Ware = Hausgewicht) **dividiert**.

3 Zu Kapitel 3 Istkostenrechnung zu Vollkosten – Kostenrechnung als Grundlage der Preisbildung

● Überleitung Aufwendungen in Kosten
Rechengang

Finanzbuchführung	Zeitliche und betriebliche Abgrenzung	Kostenrechnung
Aufwendungen	– / +	Kosten



Aufwendungen

Aufwendungen sind alle während eines Zeitraumes im Unternehmen **verbraucht (eingesetzt) Güter und Dienstleistungen**. Aufwendungen sind ein Begriff der Finanzbuchführung. Der Material- und Wareneinsatz wird zum **Anschaffungswert** verbucht.

Kosten

Kosten sind **Werteinsatz zur Leistungserstellung**. Kosten sind demnach die für die **Leistungen des Betriebes** getätigten Güter- und Dienstleistungseinsätze. Die eingesetzten Werte werden mit dem **aktuellen Tagespreis** angesetzt.

Kostenarten

Nach der Art der Kostengüter	Nach den betrieblichen Funktionsbereichen	Nach der Zurechenbarkeit auf die Leistungen
<ul style="list-style-type: none"> ● Personalkosten ● Sachkosten ● Kapitalkosten ● Fremdleistungskosten ● Kosten der menschlichen Gesellschaft ● Kosten des Umweltschutzes 	<ul style="list-style-type: none"> ● Kosten der Beschaffung ● Kosten der Lagerhaltung ● Kosten der Produktion ● Kosten der Verwaltung ● Kosten des Vertriebes 	<ul style="list-style-type: none"> ● Einzelkosten ● Gemeinkosten ● Sonderkosten

Betriebsüberleitungsbogen (BÜB)

In der Praxis erfolgt die Abgrenzung im Allgemeinen in Form von Nebenrechnungen oder mithilfe des **Betriebsüberleitungsbogens**.

Betriebsüberleitungsbogen _____ /20 . .					
Konto Nr.	Aufwands-/Kostenart	Aufwendungen	Zeitliche und betriebliche Abgrenzung		Kosten
			–	+	

Zeitliche Abgrenzung

Die **zeitliche Abgrenzung** hat die Aufgabe, die Kosten **periodenrichtig** zuzuweisen, d.h. nur jene Kosten in der Abrechnungsperiode zu verrechnen, die wirtschaftlich tatsächlich in diesen Zeitraum gehören. Eine zeitliche Abgrenzung ist insbesondere bei **Monats-, Quartals- und Halbjahreskostenabrechnungen** erforderlich.

Betriebliche Abgrenzung

Durch die **betriebliche Abgrenzung** werden die **neutralen Aufwendungen** ausgeschieden, die **kalkulatorischen Kosten** hinzugerechnet und gewisse Aufwendungen korrigiert, z. B. auf Tageswertbasis umgerechnet.

Kosten- und Erfolgskontrolle in der Hotellerie und Gastronomie

In der Hotellerie und Gastronomie wird die **Kostenartenrechnung** meist um die **Kosten- und Erfolgskontrolle** erweitert, die in Saisonbetrieben im Allgemeinen am Ende der Saison erstellt wird. In größeren Betrieben werden Monats-, Quartals- und Halbjahreskostenrechnungen durchgeführt.

Betriebsergebnis

Das **Betriebsergebnis** ergibt sich aus der **Differenz** von den **betriebsbedingten Erträgen** und den **Kosten**.

Betriebsbedingte Erträge sind Erlöse, die durch die betriebliche Leistungserstellung entstehen, dazu gehören die

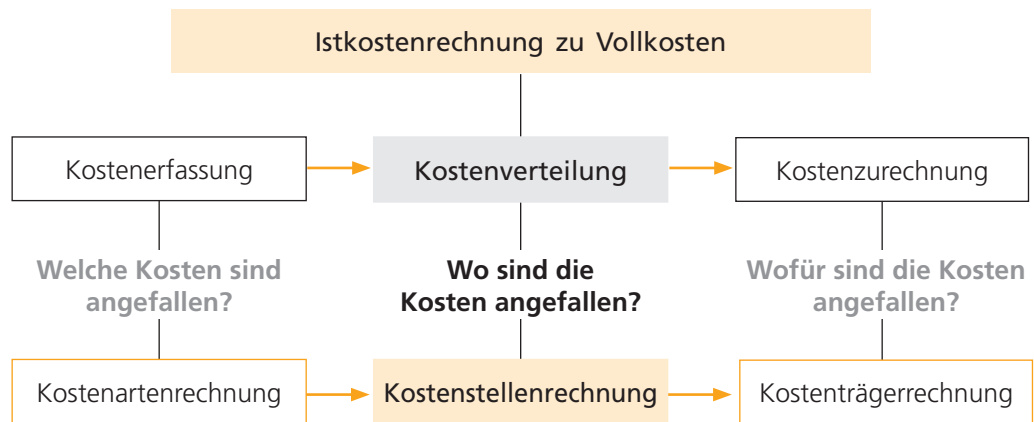
- Hauptleistungen (Speisen-, Getränke- und Logiserlöse) und die
- Nebenleistungen (Tabakwaren-, Souvenir-, Massage-, Saunaerlöse usw.).

Betriebsbedingte Erträge (Erlöse)
– Kosten
Betriebsergebnis (Betriebserfolg)

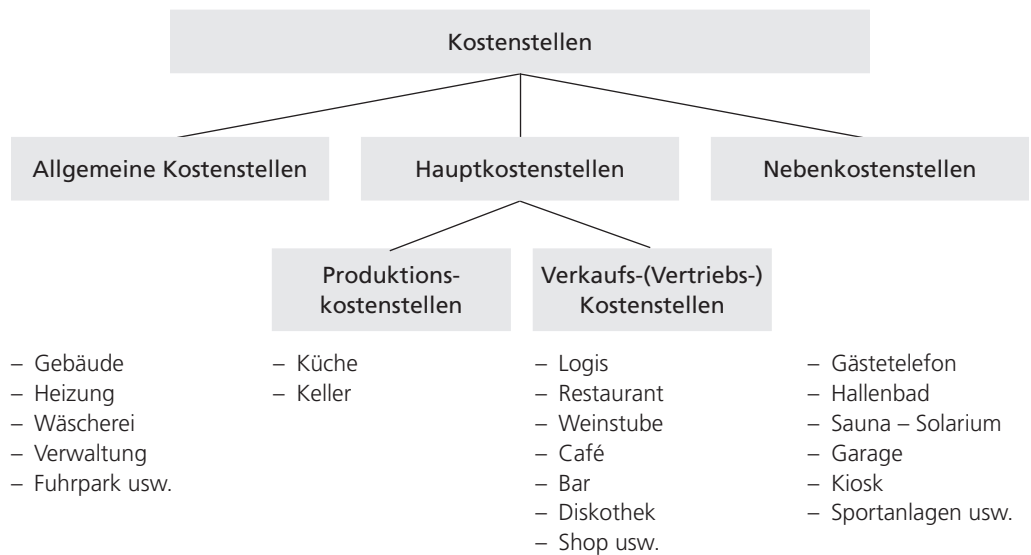
Unternehmensergebnis

Vom Betriebsergebnis ist das **Unternehmensergebnis** zu unterscheiden, das sich durch Gegenüberstellung der **Erträge (Erlöse)** und der **Aufwendungen der Finanzbuchführung** ergibt.

● **Kostenverteilung – Kostenstellenrechnung**



Bildung von Kostenstellen



Betriebsabrechnungsbogen (BAB) und Betriebsergebnisrechnung 20 . . eines Hotels

Nr.	Kostenarten – Erlöse	Summen	Ver-waltung	Verpflegung (F&B)			Logis
				Küche	Keller	Restaurant	
1/2	WES Lebensmittel, Getränke	85,8		64,2	21,6	85,8	
3	Energiekosten	26,0	1,3	3,9	1,3	5,2	14,3
4	Personalkosten	169,0	15,4	39,0	4,8	18,6	91,2
5	Diverse Kosten	72,6	12,8	8,4	3,0	8,0	40,4
6	Kalkulatorische Kosten	134,0	7,2	13,6	4,2	9,4	99,6
7	Gemeinkostensummen	401,6	36,7	64,9	13,3	41,2	245,5
8	Umlage Verwaltung		– 36,7	7,3	3,7	7,3	18,4
9	Umlage Küche–Keller auf Restaurant			– 72,2	– 17,0	89,2	
10	Gemeinkosten Verkaufskostenstellen	401,6				137,7	263,9
11	WES (Einzelkosten)	85,8		64,2	21,6	85,8	
12	Selbstkosten Verkaufskostenstellen	487,4				223,5	263,9
13	Erlöse Verkaufskostenstellen	512,0		142,0	66,0	208,0	304,0
14	Betriebsergebnis	24,6				– 15,5	40,1
15	Nettorohaufschlag in EUR			77,8	44,4	122,2	
16	NRA in %, Selbstkosten pro Nacht			121,2 %	205,6 %	142,4 %	€ 42,39

Nettorohaufschlag Im Verpflegungsbereich wird überwiegend mit dem Nettorohaufschlag (NRA) kalkuliert. Mit dem NRA sollen die **Gemeinkosten** und ein **Gewinn** abgedeckt werden.

$$\text{NRA in Euro} = \text{Erlöse} - \text{Wareneinsatz (WES)}$$

$$\text{NRA in \%} = \frac{\text{NRA in Euro}}{\text{WES}} \cdot 100$$

Durchschnittliche Selbstkosten pro Nächtigung

$$\frac{\text{Gemeinkosten Logis der Periode}}{\text{Zahl der Nächtigungen der Periode}}$$

Betriebsergebnis Verkaufskostenstellen

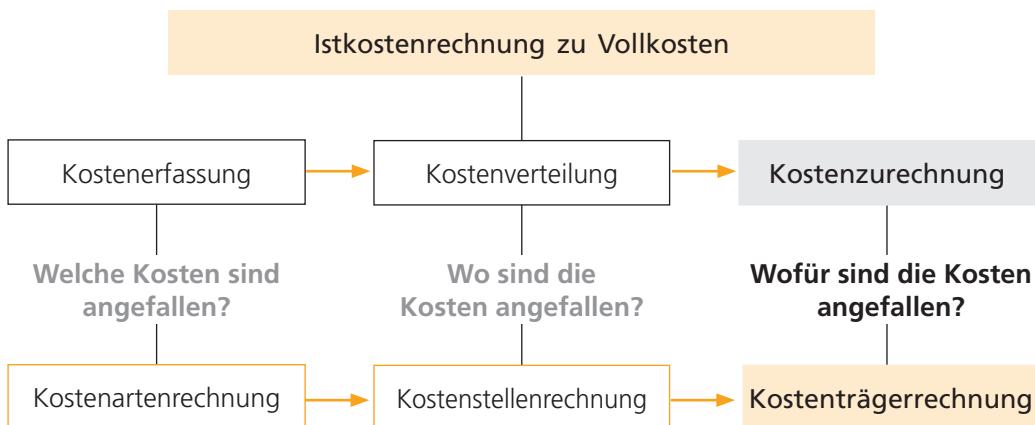
Verpflegungsbereich (F&B)

$$\begin{aligned} &\text{Erlöse Verpflegungsbereich (F\&B)} \\ &- \text{Wareneinsatz} \\ &- \frac{\text{Gemeinkosten Verpflegungsbereich}}{\text{Betriebsergebnis (F\&B)}} \end{aligned}$$

Logisbereich

$$\begin{aligned} &\text{Erlöse Logis} \\ &- \frac{\text{Gemeinkosten Logis}}{\text{Betriebsergebnis Logis}} \end{aligned}$$

● **Kostenzurechnung – Kostenträgerrechnung**



Nettorohaufschlag

Nettorohaufschlag in Euro

$$\begin{aligned} &\text{Grundpreis} \\ &- \text{Wareneinsatz} \\ &\text{NRA in Euro} \end{aligned}$$

Nettorohaufschlag in %

$$\frac{\text{NRA in Euro}}{\text{Wareneinsatz}} \cdot 100$$

Der NRA soll die **Gemeinkosten** und einen **Gewinn** abdecken.

Speisenkalkulation in einem Restaurant

Progressive Kalkulation	Wareneinsatz	€ 3,57	+ v. h.	€ 3,14	↑	€ 3,57	↓ + v. h.	= 128,0 %
	+140,0% NRA	€ 5,00		€ 5,00		€ 4,57		
Retrograde Kalkulation	Grundpreis	€ 8,57	+ v. h.	€ 8,14	- a. h.	€ 8,14	↑ - a. h.	
	+10,5% Bedienungsgeld	€ 0,90		€ 0,86		€ 0,86		
Differenzkalkulation	Zwischensumme	€ 9,47	+ v. h.	€ 9,00	- a. h.	€ 9,00	- a. h.	
	+10% USt	€ 0,95		€ 0,90		€ 0,90		
	Verkaufspreis	€ 10,42	↓	€ 9,90		€ 9,90		

Kalkulation Speisen und Getränke

Wareneinsatz
+ NRA in € (in %)
<hr/>
Grundpreis
+ Bedienungsgeld*
<hr/>
Zwischensumme
+ ...% Umsatzsteuer
<hr/>
Verkaufspreis (Abgabe-, Karten- oder Inklusivpreis)

* Bei Bezahlung von Fixlöhnen entfällt das Bedienungsgeld.

Kalkulation Nächtigung

Durchschnittliche Selbstkosten pro Nächtigung (Zimmer)
+ Gewinn
<hr/>
Grundpreis
+ Umsatzsteuer (10%)
<hr/>
Zwischensumme
+ Ortstaxe (Kurtaxe)
<hr/>
Durchschnittlicher Nächtigungspreis (Zimmerpreis), Verkaufspreis, Inklusivpreis

Kalkulation von Nächtigungs-Zimmerpreisen eines Hotels

Progressive Kalkulation
Retrograde Kalkulation

Durchschnittliche Selbstkosten pro Nacht	€ 42,00		€ 38,81	↑
+ 5% Gewinn	€ 2,10	+ v. h.	€ 2,10	-
<hr/>	€ 44,10		€ 40,91	
+ 10% Umsatzsteuer	€ 4,41	+ v. h.	€ 4,09	- a. h.
<hr/>	€ 48,51		€ 45,00	
+ Ortstaxe	€ 1,00	+	€ 1,00	-
<hr/>	€ 49,51		€ 46,00	
Durchschnittlicher Verkaufspreis pro Nacht	€ 49,51	↓	€ 46,00	
aufgerundet	€ 50,00			

Rohaufschlagsvergleich

Der Rohaufschlagsvergleich dient der **Kontrolle der Erlöse**, des **Wareneinsatzes** und der **Gemeinkosten**. Das Finanzamt überprüft anhand der Speise- und Getränkekarte den Rohaufschlag und damit auch die Daten der Buchführung.

Der Soll-Nettorohaufschlag soll die **Gemeinkosten** und einen **Gewinn** im Verpflegungsbereich abdecken.

Abweichungen zwischen dem Soll- und Ist-Rohaufschlag

Abweichungen zwischen dem Soll- und Ist-Rohaufschlag kommen

- durch ein ungenaues Portionieren,
- durch Preiserhöhungen bzw. Preissenkungen beim Einkauf,
- durch Mehr- und Minderverkauf von Speisen und Getränken mit einem hohen bzw. niedrigen Rohaufschlag,
- durch Schwund, Verderb, Diebstahl und
- durch ungenaues Erfassen des Eigenverbrauches, der Personalverpflegung und der Erlöse zustande.

Rohaufschlagsvergleichsrechnung eines Gasthauses

	Küche (Speisen)	Keller (Getränke)
Erlöse	€ 22.325,00	€ 19.861,00
- Wareneinsatz	€ 9.960,00	€ 6.800,00
Ist-NRA in €	€ 12.365,00	€ 13.061,00
Ist-NRA in %	124,1 %	192,1 %
Soll-NRA in %	130,0 %	190,0 %
Abweichungen	- 5,9 %	+ 2,1 %

4 Zu Kapitel 4 Istkostenrechnung zu Teilkosten – Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument

● **Begriffe, Einteilung der Kosten**

Zur Durchführung der Teilkostenrechnung sind die **Kosten nach ihrem Verhalten bei Änderungen des Beschäftigungsgrades** (Kapazitätsauslastung) zu unterteilen. Der Beschäftigungsgrad gibt das **Verhältnis zwischen tatsächlich ausgenutzter zu maximal möglicher Kapazitätsauslastung** an. Der Beschäftigungsgrad wird in der Hotellerie-Gastronomie als **Auslastung (Frequenz)** bezeichnet

Berechnung der Kapazität an Nächtingungen

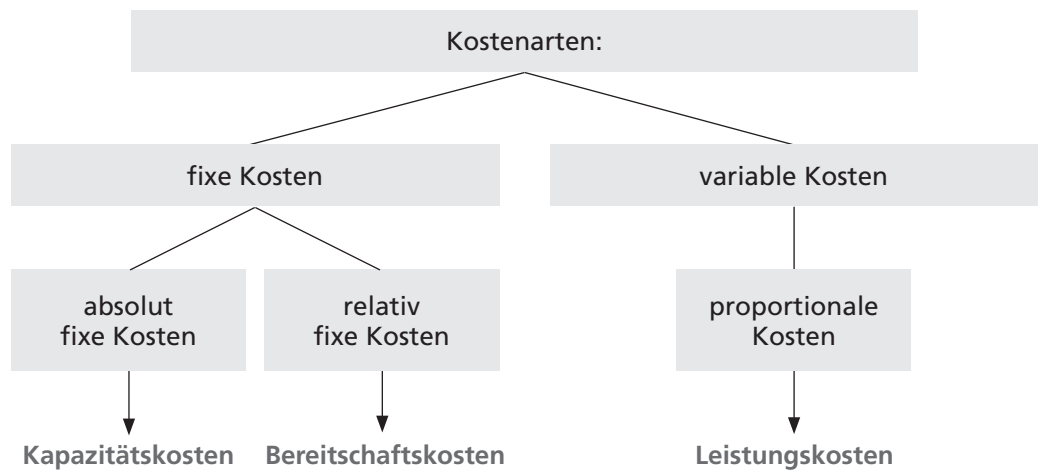
$$\text{Kapazität an Nächtingungen} = \text{Anzahl der Betten} \cdot \text{Betriebstage}$$

Berechnung der Auslastung (Frequenz)

$$\text{Beschäftigungsgrad (Auslastung, Frequenz)} = \frac{\text{Anzahl der Nächtingungen}}{\text{Kapazität}} \cdot 100$$

Kostenarten und Beschäftigungsgrad

Nach ihrem Verhalten bei Änderung des Beschäftigungsgrades unterscheidet man in der Hotellerie und Gastronomie folgende



● **Direct Costing**

Beim Direct Costing werden die **Gesamtkosten in variable und fixe Kosten zerlegt** und nur die **variablen Kosten (direct costs) den Kostenträgern** (Nächtingungen, Speisen, Getränke) zugerechnet.

Aufgaben der Kostenartenrechnung

- 1 **Abgrenzung der Aufwendungen der Buchführung und Ermittlung der Kosten**
Dieser Teil unterscheidet sich nicht von der Vollkostenrechnung.
- 2 **Zerlegung der ermittelten Kosten in variable und fixe Bestandteile → Kostenauf-
lösung**

Kostenstellenrechnung

Betriebsabrechnungsbogen zu Teilkosten eines Hotels

Kostenart	Gesamtkosten	Fixkosten	Variable Kosten	Kostenstellen	
				Verpflegung	Logis
WES Lebensmittel, Getränke	180,0		180,0	180,0	
Energiekosten	78,0	15,6	62,4	7,8	54,6
Personalkosten	480,0	480,0			
Wäschekosten, Tischdekoration usw.	38,0		38,0	7,6	30,4
Instandhaltung	52,0	23,4	28,6	5,2	23,4
Sonstige Kosten (zusammengefasst)	140,0	112,0	28,0	7,0	21,0
Kalkulatorische Kosten	430,0	430,0			
Gemeinkostensummen	1.218,0	1.061,0	157,0	27,6	129,4
Zuschlagsbasen				26.800	18.000
Variable Gemeinkosten pro Einheit in €				1,03	7,19

Kostenträgerrechnung

Als **Zuschlagsbasis** verwendet man Mengenschlüssel, und zwar die Anzahl der verkauften

- **Gedecke** (Gästekonsumationen von Speisen und Getränken) im **Verpflegungsbereich** und
- **Nächtigungen** im **Logisbereich**.

Ermittlung des Deckungsbeitrages für	
einen Kostenträger Grundpreis – <u>variable Kosten</u> Deckungsbeitrag	einzelne Bereiche (Profit-Center) Erlöse zu Grundpreisen – <u>variable Kosten</u> Deckungsbeitrag
Ermittlung des Betriebsergebnisses	Summe der Deckungsbeiträge – <u>Fixkosten</u> Betriebsergebnis

- **Anwendungsmöglichkeiten des Direct Costing (der Deckungsbeitragsrechnung)**

Mindestauslastung Nächtigungen, Break-even-Point

Die **Mindestauslastung** ist die **Anzahl der Nächtigungen**, die notwendig ist, um alle **Kosten im Beherbergungsbereich abzudecken**. Bei Überschreiten der Mindestauslastung an Nächtigungen wird ein Gewinn erzielt, bei Unterschreiten ein Verlust.

Mindestanzahl Gästekonsumationen

Die **Mindestanzahl der Gästekonsumationen**, die notwendig ist, um alle **Kosten im Verpflegungsbereich abzudecken**. Bei Überschreiten der Mindestanzahl von Gästekonsumationen erzielt man einen Gewinn, bei Unterschreiten einen Verlust.

Artikel-erfolgsrechnung

Aufgabe der **Artikelerfolgsrechnung** ist die Analyse des Speisen- und Getränkeangebotes. Es erfolgt die

- Berechnung des **Deckungsbeitrages zur Abdeckung der Fixkosten** und des **Gewinnes**.
- Berechnung des **Deckungsbeitrages einzelner Speisen und Getränke**. Es wird untersucht, welche Speisen und Getränke im Verkauf besonders gefördert werden sollen.
- Berechnung und Kontrolle des durchschnittlichen **Nettorohaufschlages**.

5 Zu Abschnitt 6.1 Finanzbuchführung der Reisebüros

Allgemeines

- Verbuchung der betriebstypischen Aufwendungen
- Verbuchung der Erlöse
- Arten der Reiseleistungen nach dem UStG
- Eigenleistungen
- Besorgungsleistungen
- Vermittlungsleistungen
- Regelbesteuerung
- Margen- oder Differenzbesteuerung

Betriebstypische Aufwendungen werden in der **Kontenklasse 5** verbucht.

Erlöse werden in der **Kontenklasse 4** verbucht.

Nach den Bestimmungen des Umsatzsteuergesetzes erbringen Reisebüros **Eigen- und Besorgungsleistungen** sowie **Vermittlungsleistungen**.

Bei **Eigenleistungen** wird ein Reisebüro **im eigenen Namen und auf eigene Rechnung** tätig.

Besorgungsleistungen werden **im eigenen Namen auf fremde Rechnung** erbracht.

Vermittlungsleistungen erbringt ein Reisebüro **im fremden Namen für fremde Rechnung**.

Regelbesteuerung heißt, dass der **gesamte Reisepreis**, wie bei einem Warenverkauf, der Umsatzsteuer unterliegt.

Bei der **Margen- oder Differenzbesteuerung** unterliegt nur die **Differenz zwischen dem Verkaufs- und Einkaufspreis** einer Reiseleistung der Umsatzsteuer.

<ul style="list-style-type: none"> ● Leistungsträger 	<p>Leistungsträger sind Unternehmen, welche Reiseleistungen anbieten.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ● Leistungsempfänger 	<p>Personen bzw. Unternehmen, die eine Reiseleistung in Anspruch nehmen, werden als Leistungsempfänger bezeichnet.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ● Anzahlungen 	<p>Anzahlungen auf Reiseleistungen unterliegen der Umsatzsteuer. Eine Versteuerung der Anzahlung kann unterbleiben, wenn der Anzahlungsbetrag 35 % des Reisepreises nicht überschreitet.</p>
<p>Eigenleistungen</p>	<p>Das Reisebüro arbeitet im eigenen Namen und für eigene Rechnung ohne fremde Leistungsträger.</p> <p>Für Eigenleistungen gilt die Regelbesteuerung. Im Inland unterliegen Eigenleistungen der Umsatzsteuer mit 10 %, in EU-Ländern und in Drittländern entfällt die inländische Umsatzsteuer.</p>
<p>Besorgung von Reiseleistungen</p>	<p>Eine Besorgung liegt vor, wenn das Reisebüro im eigenen Namen Reiseleistungen von fremden Leistungsträgern besorgt (einkauft).</p> <p>Regelbesteuerung gilt für Reisen, die für Unternehmen besorgt werden (z. B. Geschäftsreisen). Erfolgen diese Reiseleistungen im Inland, unterliegen diese der Umsatzsteuer. Reiseleistungen im Ausland unterliegen nicht der inländischen Umsatzsteuer.</p>
<p>Reiseleistungen an Privatpersonen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Margenbesteuerung 	<p>Der Margenbesteuerung unterliegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● alle Reiseleistungen, die im eigenen Namen an Privatpersonen verkauft werden, sofern ● die entsprechenden Reisevorleistungen innerhalb der EU (z. B. Einkauf von Hotelnächtlungen, Beförderungsleistungen) besorgt (eingekauft) werden. <p>Erstreckt sich die Beförderung mit Bus und Bahn auf das Gemeinschafts- und Drittlandsgebiet, so muss eine Aufteilung nach den gefahrenen Kilometern auf die Strecke im Gemeinschaftsgebiet und Drittlandsgebiet erfolgen.</p> <p>Die Margensteuer kann in einer vereinfachten Form, nach der Schätzungsmethode, berechnet werden. Sie beträgt 2 % des Preises der Reiseleistung.</p> <p>Alle Erlöse und Aufwendungen werden brutto, das heißt inklusive der Umsatzsteuer erfasst, es besteht kein Vorsteueranspruch.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ● Keine Margenbesteuerung 	<p>Nicht der Margensteuerung unterliegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● alle Umsätze an Privatpersonen, die in Drittländern durchgeführt werden sowie ● die Beförderung mit Flugzeug oder Schiff mit dem Ziel in Drittländern bzw. bei ausschließlichen Drittlands-Strecken.
<p>Vermittlung von Reiseleistungen</p> <p>Vermittlung von</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Hotelnchtigungen im Inland ● grenzüberschreitenden Bus- und Bahnfahrten ● grenzüberschreitenden Flugleistungen <ul style="list-style-type: none"> ● Pauschalreisen 	<p>Das Reisebüro vermittelt eine Reise im fremden Namen und für fremde Rechnung. Für diese Tätigkeit erhält das Reisebüro eine Provision.</p> <p>Bei einer Vermittlung von Hotelnchtigungen im Inland unterliegt die Provision der Umsatzsteuer von 20 %.</p> <p>Bei grenzüberschreitenden Bus- und Bahnfahrten ist eine Aufteilung der Provision nach den gefahrenen Kilometern im In- und Ausland erforderlich.</p> <p>Die Provision für grenzüberschreitende Flüge ist umsatzsteuerfrei.</p> <p>Die Vermittlungsprovision von Pauschalreisen für Veranstalter mit Sitz im Inland ist umsatzsteuerpflichtig, die Vermittlungsprovision für ausländische Veranstalter ist umsatzsteuerfrei.</p>

6 Zu Abschnitt 6.2 Kostenrechnung der Reisebüros

Aufgaben der Kostenrechnung

Aufgaben der Kostenrechnung in Reisebürobetrieben:

- Ermittlung des **Betriebsergebnisses** für den **Gesamtbetrieb** und für **einzelne Betriebsparten**
- Berechnung (Kalkulation) der **Angebotspreise** und deren Kontrolle mit der **Nachkalkulation**
- Bereitstellung von **Daten für die Planung** (Budgetierung) und für den **Soll-Ist-Vergleich** (kurzfristige Erfolgsrechnung)

Aufgabe der Kostenartenrechnung

Die Kostenartenrechnung hat die Aufgabe, sämtliche **Kosten**, die bei der Leistungserstellung im Reisebürobetrieb entstehen, **zu erfassen** und sie **nach ihrer Herkunft zu gliedern**. Wie in der Hotellerie und Gastronomie wird die **Kostenartenrechnung um die Kosten- und Erfolgskontrolle erweitert**. Wenn man von den Erlösen die Kosten abzieht, erhält man das **Betriebsergebnis**.

Kostenarten nach der Zurechenbarkeit auf Kostenträger

- Einzelkosten
- Gemeinkosten
- Sonderkosten

Einzelkosten

Einzelkosten können **einer bestimmten Reiseleistung genau zugerechnet** werden.

Gemeinkosten

Die Gemeinkosten stehen in **keiner direkten Beziehung zu einzelnen Reisen** und können daher **nur indirekt zugerechnet** werden.

Arten der Gemeinkosten

- Kostenstelleneinzelkosten
- Kostenstellengemeinkosten

Kostenstelleneinzelkosten

Kostenstelleneinzelkosten können **einer Kostenstelle direkt zugerechnet** werden.

Kostenstellengemeinkosten

Kostenstellengemeinkosten fallen für alle Leistungen des Betriebes gemeinsam an und können daher **nur mithilfe von Verteilungsschlüsseln den einzelnen Kostenstellen zugerechnet** werden.

Sonderkosten des Vertriebs

Sonderkosten des Vertriebs, wie Provisionen (Disagio) bei Zahlungen mit Kreditkarten, Reisebüroprovisionen **können den einzelnen Reisen direkt angelastet** werden.

Absolut fixe Kosten

Absolut fixe Kosten sind **vom Beschäftigungsgrad unabhängig**.

Relativ fixe Kosten

Relativ fixe Kosten bleiben **innerhalb eines bestimmten Beschäftigungsgrades gleich**.

Variable Kosten

Variable Kosten sind **vom Beschäftigungsgrad abhängig**, sie steigen oder fallen mit dem Beschäftigungsgrad.

Ermittlung des Rohertrages

$$\begin{array}{r} \text{Erlöse} \\ - \text{Aufwendungen der Kontenklasse 5} \\ \hline \text{Rohertrag (= Deckungsbeitrag)} \end{array}$$

Kostenstellen

Kostenstellen sind jene **Betriebsbereiche, wo die Kosten anfallen**. Sie entsprechen oft den Verantwortungsbereichen der Mitarbeiter.

Aufgaben der Kostenstellenrechnung

Die Kostenstellenrechnung hat folgende Aufgaben:

- **Verteilung der Gemeinkosten** auf die einzelnen Kostenstellen nach Abteilungen und Verantwortungsbereichen
- Berechnung des **Betriebsergebnisses für einzelne Betriebsparten**, wie z. B. für Reiseveranstaltungen mit eigenen Bussen und für den **Gesamtbetrieb**
- Durchführung der **Kostenkontrolle** und des **Kostenvergleichs**. Neben der Kostenkontrolle wird ein Vergleich der Istkosten mit den Sollkosten und mit den Kosten der Vorperioden durchgeführt.

Umfang der Kostenstellenrechnung

Der **Umfang** der Kostenstellenrechnung ist abhängig

- von der **Größe des Betriebes**,
- ob **Filialbetriebe** vorhanden sind und
- ob der Betrieb einen **hohen Anteil von eigenen Reiseveranstaltungen** durchführt.

Arten der Kostenstellen

- Hauptkostenstellen
- Allgemeine Kostenstellen

Nettorohaufschlag

Der **Nettorohaufschlag** in Euro soll die **Gemeinkosten** und einen **Gewinn** abdecken.

● **NRA in Euro**

Verkaufspreis pro Reise – <u>Einzelkosten pro Reise</u> Nettorohaufschlag in Euro	Erlöse – <u>Summe der Einzelkosten</u> Nettorohaufschlag in Euro
--	---

● **NRA in %**

$$\text{Nettorohaufschlag in \%} = \frac{\text{NRA in Euro}}{\text{Einzelkosten}} \cdot 100$$

Betriebsergebnis

Erlöse
– <u>Einzelkosten</u>
Rohrertrag
– <u>Gemeinkosten</u>
Betriebsergebnis

Kostenträger

Kostenträger sind die **Produkte** (Reisen), für die die Kosten anfallen, die bei der Leistungserstellung entstanden sind.

Kostenträgerstückrechnung (Kalkulation)

Aufgabe der Kostenträgerstückrechnung (Kalkulation) ist die **Berechnung des Angebotskatalogpreises** als **Vorkalkulation** und dessen **Kontrolle** durch die **Nachkalkulation**.

Kalkulationsschema

Einzelkosten (eigene und fremde Reisevorleistungen)
+ <u>Nettorohaufschlag</u>
Verkaufspreis
+ <u>eventuelle Umsatzsteuer bzw. Margensteuer</u>
Verkaufspreis (inkl. Umsatzsteuer bzw. Margensteuer)

Einzelkosten

Die Einzelkosten werden meist zum **Einkaufspreis netto**, das ist der Preis **nach Abzug der Provision (Rabatte)**, erfasst.

Nettorohaufschlag

Der **Nettorohaufschlag** soll die **Gemeinkosten** und einen **geplanten Gewinn** abdecken.

Sonderkosten des Vertriebs

Wenn ein Veranstalter seine Reisen auch **über andere Reisebüros verkauft**, erhalten die Reisebüros eine **Provision**, die als **Sonderkosten des Vertriebs** in der Kalkulation berücksichtigt werden.

Deckungsbeitrag

Erlöse
– <u>variable Kosten</u>
Deckungsbeitrag

Mit dem **Deckungsbeitrag** sollen die **fixen Kosten** gedeckt und ein **Gewinn** erzielt werden.

Buchungssätze zum II. Jahrgang – Zusammenstellung

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenstellung aller Buchungssätze des Schülerbuches des II. Jahrganges, gegliedert nach den entsprechenden Kapiteln bzw. Abschnitten.

1 Zu Kapitel 1 Finanzbuchführung der Tourismusbetriebe

Wareneinkauf

5100 Lebensmitteleinsatz (52 . . Getränkeinsatz) / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank usw.)
2500 Vorsteuer

Verrechnung von Emballagen

Emballageneingang

52 . . Getränkeinsatz / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank usw.)
5080 Emballagen-Einsatz
2500 Vorsteuer

Rücksendung von Emballagen

33 . . . Lieferantenkonto / 5080 Emballagen-Einsatz
2500 Vorsteuer

Unbrauchbare Emballagen

7819 Sonstige Schadensfälle / 5080 Emballagen-Einsatz

Losungsverrechnung

Verbuchung der Erlöse in einem Verpflegungsbetrieb

2050 Losungsverrechnung / 4000 Speisenerlöse
4100 Biererlöse
4110 Weinerlöse
4160 Kaffee-, Tee-Erlöse
4170 alkoholfreie (AF) Getränke
3500 Umsatzsteuer

Je nach Bedarf werden weitere Erlöskonten geführt: 4120 Sekterlöse, 4130 Spirituosenerlöse, 4150 Speiseeiserlöse, 4151 Milch-, Milchmischgetränke-, Kakao-Erlöse, 4300 Gästetelefonerlöse, 4340 Tabakwarenerlöse, 4350 Handelswarenerlöse

Verbuchung der Erlöse in einem Beher- bergungsbetrieb

2050 Losungsverrechnung / 4000 Speisenerlöse
41 . . Getränkeerlöse*
4200 Logiserlöse
3500 Umsatzsteuer
3610 Verbindlichkeiten Stadtkasse (Gemeinde)

* Aufgliederung der Getränke wie im Verpflegungsbereich

Losungs- verrechnungskonto

im Soll: Erlöse im Haben: Barzahlungen (Kassa)
Zahlungen mit Kreditkarten
Zahlungen mit Bankomatkarten
Verbuchung der Forderungen

Barzahlung der Gäste

2700 Kassa / 2050 Losungsverrechnung

Zahlung mit Kreditkarten

279 . Forderungen Kreditkartenunternehmen / 2050 Losungsverrechnung

Zahlung mit Bankomatkarten

2794 Forderungen Bankomatkarten / 2050 Losungsverrechnung

Ausgangsrechnungen	20 . . . Kundenkonto / 2050 Lösungsverrechnung
Forderungen an Hausgäste	2000 Gästeforderungen / 2050 Lösungsverrechnung
Abrechnung und Verbuchung von Fremdwährungsbeträgen	
Zahlung mit Valuten	2750 Fremdwährungskassa (oder 2700 Kassa) / 2050 Lösungsverrechnung
Verkauf der Valuten an die Bank zum Umtausch	2800 Bank 7790 Spesen des Geldverkehrs / 2750 Fremdwährungskassa (oder 2700 Kassa)
Verbuchung Kursgewinn	2750 Fremdwährungskursgewinn (oder 2700 Kassa) / 4940 Fremdwährungskursgewinne
Eigenverbrauch	
	9600 Privat / 4900 Eigenverbrauch 20 % 4901 Eigenverbrauch 10 % 3500 Umsatzsteuer
Verbuchung der Personalverpflegung / Personalbeherbergung	
Personalverpflegungserlöse	6710 Sachbezüge Personal / 4801 Personalverpflegungserlöse Speisen 4802 Personalverpflegungserlöse Getränke
Wareneinsatz für die Personalverpflegung	5910 Wareneinsatz Personal / 5100 Lebensmitteleinsatz 52 . . . Getränkeinsatz
Personalbeherbergung	6720 Aufwand für Dienstwohnungen / 4800 Personalbeherbergungserlöse

2 Zu Kapitel 2 Verrechnung mit Reisebüros aus der Sicht der Hotels

Hotel verbucht bei einer Besorgung

Verbuchung der Ausgangsrechnung an das Reisebüro

20 . . . Forderungen Reisebüro ... / 2050 Lösungsverrechnung

Verbuchung der Zahlung des Reisebüros

2800 (2810 PSK usw.) Bank / 20 . . . Forderungen Reisebüro ...

Hotel verbucht bei einer Vermittlung

Verbuchung der Eingangsrechnung des Reisebüros

7540 Provisionsaufwand / 33 . . . Verbindlichkeiten Reisebüro ...
2500 Vorsteuer

Verbuchung der Zahlung an das Reisebüro

33 . . . Verbindlichkeiten Reisebüro / 2800 Bank (2810 PSK usw.)

3 Zu Kapitel 6 Personalverrechnung

● Lohn- und Gehaltsabrechnungsschema

+ Grundbezug (Lohn bzw. Gehalt)	
+ Überstundenentgelt	
+ Zuschläge	
+ Zulagen	
<hr/>	
GesamtbruttoBezug (Gesamtbruttolohn bzw. Gesamtbruttogehalt)	
- gesetzliche Abzüge:	Dienstnehmeranteil zur Sozialversicherung (SV-DNA) inkl. Kammerumlage (KU) und Wohnbauförderungsbeitrag (WF)
	Lohnsteuer (LSt)
- freiwillige Abzüge:	Gewerkschaftsbeitrag Betriebsratsumlage usw.
- sonstige Abzüge:	Akontozahlungen Rückzahlung von Lohn-(Gehalts-)Vorschüssen Lohn-(Gehalts-)Pfändungen E-Card-Service-Entgelt usw.
+ Familienbeihilfe (FB) und Kinderabsetzbetrag (KAB)	
<hr/>	
Auszahlungs- bzw. Überweisungsbetrag	

● Ermittlung der Lohnsteuerbemessungsgrundlage

- BruttoBezug	
- lohnsteuerfreie Beiträge gem. § 68 EStG (z. B. steuerfreie Überstundenzuschläge)	
- Dienstnehmeranteil zur Sozialversicherung (inkl. KU und WF)	
- Freibetrag	
- Pendlerpauschale	
- Gewerkschaftsbeitrag	
- E-Card-Service-Entgelt	
<hr/>	
Lohnsteuer-Bemessungsgrundlage	

● Überstunden

Überstunden sind jene **Arbeitsstunden**, die **über die wöchentliche, gesetzliche Normalarbeitszeit** (40 Stunden) hinaus geleistet werden. Die Entlohnung der Überstunden setzt sich aus dem **Überstundengrundlohn** und dem **Überstundenzuschlag** zusammen.

Abgabenrechtliche Behandlung

SV: Grundlohn und Zuschlag sind **beitragspflichtig**

LSt: Der Grundlohn ist **lohnsteuerpflichtig**.

Schmutz-, Erschwernis- und Gefahrenzulagen sowie Überstundenzuschläge für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit und mit diesen Arbeiten zusammenhängende Überstundenzuschläge sind **bis € 360,- monatlich steuerfrei**. Liegt die Normalarbeitszeit überwiegend in der Zeit zwischen **19:00 Uhr und 7:00 Uhr**, erhöht sich der **Freibetrag** auf **€ 540,-**.

Zusätzlich sind Zuschläge für die **ersten zehn Überstunden im Monat** an Werktagen und Samstagen außerhalb der Nachtzeit im Ausmaß von **höchstens 50 % des Grundlohnes**, insgesamt **höchstens jedoch € 86,- monatlich, steuerfrei**.

● Sonderzahlungen, sonstige Bezüge

Sonderzahlungen werden laut ASVG in **größeren Zeiträumen** als den Beitragszeiträumen, jedoch **mit einer gewissen Regelmäßigkeit** gewährt. Dazu gehören insbesondere die Weihnachtsremuneration, die Urlaubsbeihilfe, Gewinnanteile und Bilanzgelder. Im EStG werden die Sonderzahlungen als **sonstige Bezüge** bezeichnet.

Abgabenrechtliche Behandlung

SV: Sonderzahlungen sind bis **€ 8.220,- (Stand 2010)** im Jahr **beitragspflichtig**.

LSt: Sonstige Bezüge sind **bis € 620,-** im Kalenderjahr **lohnsteuerfrei**. Darüber hinaus sind sie bis zur Erreichung der Sechstelgrenze mit dem **festen Steuersatz von 6 %** zu versteuern. **Über die Sechstelgrenze** hinausgehende sonstige Bezüge werden **als laufender Bezug** versteuert.

● Krankenentgelt	Der Anspruch auf Krankenentgelt besteht nur dann, wenn der Dienstnehmer <ul style="list-style-type: none"> ● die Dienstverhinderung nicht vorsätzlich oder durch grobe Fahrlässigkeit herbeigeführt hat und ● dem Dienstgeber die Dienstverhinderung ohne Verzug bekanntgegeben hat und auf dessen Verlangen eine kassenärztliche Bestätigung über Beginn, voraussichtliche Dauer und Ursache vorlegt.
Höhe	Arbeitnehmer (Angestellte und Arbeiter) erhalten bis maximal 12 Wochen das volle Entgelt und für 4 Wochen das halbe Entgelt .
Abgabenrechtliche Behandlung	Sozialversicherung: beitragspflichtig Lohnsteuer: als laufender Bezug lohnsteuerpflichtig
● Krankengeld	Anspruch besteht ab dem vierten Tag der Dienstverhinderung für die Dauer von im Allgemeinen 26 (52) Wochen . Kein Anspruch besteht bei Fortzahlung von mehr als 50 % der Bezüge durch den Dienstgeber. Bei Fortzahlung von genau 50 % ruht das Krankengeld zur Hälfte.
● Geringfügig Beschäftigte	Eine geringfügige Beschäftigung liegt vor, wenn das Beschäftigungsverhältnis <ul style="list-style-type: none"> ● für eine kürzere Zeit als einen Kalendermonat vereinbart ist und für einen Arbeitstag im Durchschnitt ein Entgelt von höchstens € 28,13, insgesamt jedoch höchstens € 366,33 (2010) gebührt oder ● für mindestens einen Kalendermonat oder auf unbestimmte Zeit vereinbart ist und im Kalendermonat kein höheres Entgelt als € 366,33 ausbezahlt wird. <p>Geringfügig Beschäftigte unterliegen nur der Unfallversicherung.</p>
● Freie Dienstnehmer	Freie Dienstnehmer sind Personen, die sich aufgrund freier Dienstverträge , auf bestimmte oder unbestimmte Zeit , zur Erbringung von Dienstleistungen für einen Dienstgeber verpflichten, wenn sie <ul style="list-style-type: none"> ● aus dieser Tätigkeit ein Entgelt beziehen, ● die Dienstleistungen im Wesentlichen persönlich erbringen und ● über keine wesentlichen eigenen Betriebsmittel verfügen, sofern sie aufgrund dieser Tätigkeit nicht bereits anderweitig versichert sind.
● Lohnzettel/Beitragsgrundlagennachweis	Für alle im Kalenderjahr beschäftigten Arbeitnehmer bzw. bei Beendigung des Dienstverhältnisses sind vom Arbeitgeber Lohnzettel/Beitragsgrundlagennachweise auf elektronischem Wege an die Gebietskrankenkasse oder das Betriebsfinanzamt zu übermitteln bzw. auszustellen.
● Beitragsabrechnung mit der Gebietskrankenkasse	Für die Abrechnung mit der Gebietskrankenkasse gibt es zwei Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> ● Selbstabrechnungsverfahren (Lohnsummenverfahren) Der Dienstgeber muss monatlich die Beitragsgrundlagen bis zum 15. des Folgemonats der Gebietskrankenkasse melden und den Gesamtbeitrag abführen. ● Vorschreibeverfahren Bei weniger als 15 Dienstnehmern kann der Dienstgeber verlangen, dass die zu entrichtende Beitragssumme von der Gebietskrankenkasse vorgeschrieben wird.
● Dienstgeberbeitrag zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (DB)	Der DB dient der Finanzierung von Beihilfen und sonstigen Maßnahmen des Familienlastenausgleichsgesetzes (z.B. Familienbeihilfe, unentgeltliche Schulbücher) und ist an das Finanzamt abzuliefern. Beitragsgrundlage: Bruttobezüge inkl. der Sachbezüge Beitrag: 4,5 %
● Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag (DZ)	Der Zuschlag zum DB ist eine Kammerumlage des Dienstgebers ; Ablieferung an das Finanzamt. Beitragsgrundlage: Bruttobezüge inkl. der Sachbezüge Beitrag: unterschiedlich je Bundesland, von 0,36 % bis 0,44 %

● **Kommunalsteuer (KommSt)**

Die KommSt ist an die Gemeinden (Stadtkassen) abzuliefern.
 Beitragsgrundlage: **Bruttobezüge** inkl. der Sachbezüge
 Beitrag: 3 %

● **Wiener Dienstgeberabgabe (U-Bahn-Steuer)**

Die Einhebung erfolgt in **Wien** und beträgt **€ 0,72 je angefangene Woche**, für jeden **Dienstnehmer**; Ablieferung an die Stadtkasse.

● **Zahlungstermine für DB, DZ, KommSt, Wiener Dienstgeberabgabe**

Der Dienstgeber hat den DB, den DZ, die KommSt und die Wiener Dienstgeberabgabe spätestens **am 15. des Folgemonats** abzuliefern.

● **Personalverrechnung in der Hotellerie und Gastronomie**

Lohnsysteme

Nach der **Art der Entlohnung** unterscheidet man bei Arbeitern in der Hotellerie und Gastronomie

- **Festlöhner** und
- **Garantielöhner.**

Festlöhner (z. B. Beschäftigte im Küchen- und Beherbergungsbereich) erhalten einen **Monatslohn**. Diese Auszahlungsform gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Garantielöhner (z. B. Beschäftigte im Service) erhalten einen **Leistungslohn**, der durch Berechnung eines Prozentanteiles, bezogen auf den Konsum der Gäste, aufgebracht wird.

Bedienungsgeld

Das **Bedienungsgeld** beträgt je nach Betriebsform **10,5 %** oder **15 %** und kann nach **drei Methoden** aufgeteilt werden: **Allgemeiner Tronc, Abteilungstronc, Reviersystem.**

Trinkgeld

Die von Gästen bezahlten **Trinkgelder** sind **sozialversicherungspflichtig**. Ortsübliche Trinkgelder sind von der **Lohn- bzw. Einkommensteuer** befreit.

Überstunden

Überstunden von Angestellten bzw. Arbeitern werden mit dem **Grundstundengehalt** bzw. **Normalstundenlohn** und einem **Überstundenzuschlag** von **50 %** abgegolten.

● **Ermittlung der kurzfristigen Preisuntergrenze**

Langfristige Preisuntergrenze

Jene Preise, welche **sämtliche den Kostenträgern zugerechneten Kosten** abdecken, stellen die **langfristige Preisuntergrenze** dar.

Kurzfristige Preisuntergrenze

Sind **freie Kapazitäten** in einem Unternehmen vorhanden, so wird die **kurzfristige Preisuntergrenze** für die Preisgestaltung von **Zusatzaufträgen** eingesetzt. Als kurzfristige Preisuntergrenze gelten die **variablen Kosten pro Einheit**. **Fixkosten** werden **nicht berücksichtigt**.

Entscheidung über Eigenfertigung oder Fremdbezug (Make-or-Buy-Entscheidung)

Produkte, bei denen der **positive Deckungsbeitrag bei Eigenfertigung größer oder gleich groß ist als jener bei Fremdbezug**, werden mit ihren Absatzhöchstmengen in **Eigenfertigung** produziert. Ist der **positive Deckungsbeitrag bei Fremdbezug größer**, ist der **Fremdbezug** vorteilhafter.

Bei der Berechnung des **Deckungsbeitrages bei Fremdbezug** eines Produktes werden vom **Nettoverkaufspreis** die **variablen Kosten** für den Fremdbezug und die sonstigen anfallenden **variablen Kosten** subtrahiert.

$$\begin{array}{l} \text{Nettoverkaufspreis (Nettoerlös)} \\ - \text{variable Kosten für den Fremdbezug} \\ - \text{sonstige anfallende variable Kosten} \\ \hline \text{Deckungsbeitrag bei Fremdbezug} \end{array}$$

● **Besonderheiten der Kostenrechnung im Handwerk**

$$\text{Gemeinkostenzuschlagssatz/Stunde (in €)} = \frac{\text{Gemeinkosten}}{\text{produktive (verrechenbare) Arbeitsstunden}}$$

Buchungssätze zum I. Jahrgang – Zusammenstellung

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenstellung aller Buchungssätze des Schülerbuches zum I. Jahrgang, gegliedert nach den entsprechenden Kapiteln bzw. Abschnitten.

1 Zu Kapitel 2 System der doppelten Buchführung

Buchungen auf Bestandskonten

Aktives Bestandskonto	
Soll	Haben
+	-

Passives Bestandskonto	
Soll	Haben
-	+

Vier Schritte zum richtigen Buchungssatz

Buchungen auf Erfolgskonten

Aufwandskonto	
Soll	Haben
+	-

Ertragskonto	
Soll	Haben
-	+

Vier Schritte zum richtigen Buchungssatz

Abschluss der Erfolgskonten

Erfolgsermittlung

Soll	Aktives Bestandskonto	Haben
Anfangsbestand	+ Vermehrung (Zunahme)	- Verminderung (Abnahme)
+ Vermehrung (Zunahme)		Endbestand (Saldo)

Soll	Passives Bestandskonto	Haben
- Verminderung (Abnahme)	Endbestand (Saldo)	Anfangsbestand
	+ Vermehrung (Zunahme)	

1	2	3	4
Welche Konten sind beteiligt?	Aktives oder passives Bestandskonto?	Vermehrung oder Verminderung?	Soll oder Haben?
Buchungssatz:			

Soll	Aufwandskonto	Haben
+ Vermehrung (Zunahme)		- Verminderung (Abnahme)
		Saldo

Soll	Ertragskonto	Haben
- Verminderung (Abnahme)	Saldo	+ Vermehrung (Zunahme)

1	2	3	4
Welche Konten sind beteiligt?	Aufwands- oder Ertragskonto bzw. aktives oder passives Bestandskonto?	Vermehrung oder Verminderung?	Soll oder Haben?
Buchungssatz:			

Umbuchung der Aufwandskonten: GuV / Aufwandskonto

Umbuchung der Ertragskonten: Ertragskonto / GuV

Summe der Erträge bzw. Erlöse	
- Summe der Aufwendungen	
Erfolg (Gewinn oder Verlust)	

Umbuchung des Erfolges

bei einem **Gewinn**: GuV / Kapital

bei einem **Verlust**: Kapital / GuV

Warenkonten

Wareneinkauf

Wareneinsatz (Lebensmittel, Getränke, Handelswaren etc. / Lieferverbindlichkeiten (Bank etc.)

Warenverkauf

Kundenforderungen (Bank etc.) / Erlöskonto (z. B. Speisen-, Getränke- und HW-Erlöse)

Abschluss der Warenkonten

Beim Abschluss der Warenkonten ergeben sich folgende Schritte:

- 1 Ermittlung des Endbestandes mithilfe der Inventur
- 2 Berechnung des Differenzbetrages zwischen dem Endbestand und dem Anfangsbestand der Handelswaren
- 3 Verbuchung des Differenzbetrages zwischen Endbestand (EB) und Anfangsbestand (AB)
Endbestand > Anfangsbestand (Bestandsvermehrung): **Warenvorrat / Wareneinsatz**
Endbestand < Anfangsbestand (Bestandsverminderung): **Wareneinsatz / Warenvorrat**
- 4 Abschluss des Kontos Warenvorrat: **SBK / Warenvorrat**
- 5 Abschluss des Kontos Warenerlöse: **Erlöskonto / GuV**
- 6 Abschluss des Kontos Wareneinsatz: **GuV / Wareneinsatz**

Privatkonto

Privatentnahmen

Entnahme von **Geldbeträgen** bzw. **Zahlungen** für den **Privatbereich**: Privat / Kassa (Bank etc.)

Entnahme von **Waren**: Privat / Eigenverbrauch

Privateinlagen

Kassa (Bank etc.) / Privat

Abschluss des Privatkontos

Sollsaldo am Privatkonto (Entnahmen > Einlagen): **Kapital / Privat**

Habensaldo am Privatkonto (Entnahmen < Einlagen): **Privat / Kapital**

2 Zu Kapitel 3 Die doppelte Buchführung in der Praxis

Verbuchung der Umsatzsteuer

2500 Vorsteuer, 3500 Umsatzsteuer, 3520 USt-Zahllast

Wareneinkauf

5 . . . Wareneinsatz / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank, 2700 Kassa etc.)
2500 Vorsteuer

Aufwand, z. B. Büro-
materialeinkauf

7600 Büromaterial / 2700 Kassa (2800 Bank etc.)
2500 Vorsteuer

Warenverkauf

20 . . . Kundenkonto (2800 Bank, 2700 Kassa etc.) / 4 . . . Erlöse
3500 Umsatzsteuer

Buchungen am Monatsende:

Umbuchung Vorsteuer: 3520 USt-Zahllast / 2500 Vorsteuer

Umbuchung Umsatzsteuer: 3500 Umsatzsteuer / 3520 USt-Zahllast

Überweisung der Zahllast: 3520 USt-Zahllast / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

3 Zu Abschnitt 4.1 Buchungen im Zusammenhang mit Einkäufen und Verkäufen (Erlösen)

Wareneinkauf	5 . . . Wareneinsatz / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.) 2500 Vorsteuer
Kauf von Anlagegütern	z. B. eines Personalcomputers: 0620 Büromaschinen / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.) 2500 Vorsteuer Kauf eines Pkw (keine Vorsteuerbuchung!): 0630 Pkw und Kombis / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)
Warenverkauf	20 . . . Kundenkonto (2800 Bank etc.) / 4 . . . Erlöse 3500 Umsatzsteuer
Privatentnahme von Waren	9600 Privat / 4900 Eigenverbrauch 3500 Umsatzsteuer
Warenrücksendungen	Rücksendung an Lieferanten: 33 . . . Lieferantenkonto / 5 . . . Wareneinsatz 2500 Vorsteuer Rücksendung von Kunden: 4 . . . Warenerlöse / 20 . . . Kundenkonto 3500 Umsatzsteuer
Bezugskosten	5 . . . Wareneinsatz / 2800 Bank (2700 Kassa, 33 . . . Lieferantenkonto etc.) 2500 Vorsteuer
Versandkosten	7300 Ausgangsfrachten / 2800 Bank (2700 Kassa, 33 . . . Lieferantenkonto etc.) 2500 Vorsteuer Bei Versendung durch die Post (keine Vorsteuer!): 7310 Paketgebühren / 2700 Kassa
Rabatte	
Nachträglich gewährte Rabatte von Lieferanten	33 . . . Lieferantenkonto / 5 . . . Wareneinsatz 2500 Vorsteuer
Nachträglich gewährte Rabatte an Kunden	4400 Erlösberichtigungen / 20 . . . Kundenkonto 3500 Umsatzsteuer
Sonstiges Material	
Verbuchung (Einkauf)	Kauf von z. B. Heizöl: 5600 Heizölverbrauch / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.) 2500 Vorsteuer
Verbuchung des Differenzbetrages	Verbuchung des Differenzbetrages zwischen Endbestand (EB) und Anfangsbestand (AB) am 31. Dezember, z. B. bei Heizöl: EB > AB: 1360 Vorrat Heizöl / 5600 Heizölverbrauch EB < AB: 5600 Heizölverbrauch / 1360 Vorrat Heizöl

4 Zu Abschnitt 4.2 Verbuchung des Rechnungsausgleiches

Allgemeine Möglichkeiten des Rechnungs- ausgleiches

Ausgleich einer Eingangsrechnung:

33 . . . Lieferantenkonto / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

Ausgleich einer Ausgangsrechnung:

2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.) / 20 . . . Kundenkonto

Mahnspesen

Verbuchung vom Standpunkt des Lieferanten:

20 . . . Kundenkonto / 4890 Mahnspesenvergütungen

Verbuchung vom Standpunkt des Kunden:

8301 Mahnspesen / 33 . . . Lieferantenkonto

Verzugszinsen

Verbuchung vom Standpunkt des Lieferanten:

20 . . . Kundenkonto / 8130 Verzugszinsenerträge

Verbuchung vom Standpunkt des Kunden:

8300 Verzugszinsenaufwand / 33 . . . Lieferantenkonto

Zahlung mit Kredit-, Bankomatkarten und Quick

Einkauf mit Kredit- (Bankomat-)Karte

. . . . Bestands- bzw. Aufwandskonto / 3180 (3190) Verbindlichkeiten ...
2500 Vorsteuer

Ausgleich der Verbindlichkeit

3180 (3190) Verbindlichkeiten ... / 2800 Bank

Verkauf gegen Zahlung mit Kredit- (Bankomat-)Karte und mit Quick

279 . Forderungen ... / 4 . . . Warenerlöse
3500 Umsatzsteuer

Überweisung durch das Kreditkarten- unternehmen bei Zah- lung mit Kreditkarte

2800 Bank
7792 Prov., Gebühren Kredit-, Bankomatkarten und Quick / 279 . Forderungen ...
2500 Vorsteuer

Überweisung der ausstehenden Forde- rung und Belastung mit Provisionen und Gebühren bei Zahlung mit Bankomatkarte und mit Quick

2800 Bank / 279 . Forderungen ...

7792 Prov., Gebühren Kredit-, Bankomatkarten und Quick / 2800 Bank
2500 Vorsteuer

Skonto

Kundenskonto

2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.) / 20 . . . Kundenkonto

4410 Kundenskonti / 20 . . . Kundenkonto
3500 Umsatzsteuer

Lieferantenkonto

33 . . . Lieferantenkonto / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

33 . . . Lieferantenkonto / 5880 Lieferantenskonti
2500 Vorsteuer

Besondere Buchungen auf dem Bankkonto

Abhebung	2700 Kassa / 2870 Barverkehr mit Banken 2870 Barverkehr mit Banken / 2800 Bank (2810 PSK)
Einzahlung	2870 Barverkehr mit Banken / 2700 Kassa 2800 Bank (2810 PSK) / 2870 Barverkehr mit Banken
Verbuchung der Abschlussposten	
Guthabenzinsen	2800 (3110) Bank / 8100 Zinsenerträge aus Bankguthaben
Kapitalertragsteuer	8100 Zinsenerträge aus Bankguthaben / 2800 (3110) Bank
Schuldzinsen	8280 Zinsenaufwand für Bankkredite / 3110 (2800) Bank
Provisionen, Gebühren und Spesen	7790 Spesen des Geldverkehrs / 2800 (3110) Bank

Kraftfahrzeug-Betriebskosten

Kraftfahrzeug-Betriebskosten für Lkw (Reisebus, Kleinbus)

5 Zu Abschnitt 4.3 Verbuchung sonstiger Geschäftsfälle

Reparaturrechnung:

7330 Lkw-Betriebsaufwand / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)
2500 Vorsteuer

Kraftfahrzeugsteuer (motorbezogene Versicherungssteuer, Haftpflichtversicherung):

a) Kraftfahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht bis zu 3,5 Tonnen

Zahlung an die Versicherung (motorbezogene Versicherungssteuer, Haftpflichtversicherung):

7331 Motorbezogene Versicherungssteuer Lkw / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)
7335 Versicherungsaufwand Lkw

b) Kraftfahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 3,5 Tonnen

Zahlung der Kraftfahrzeugsteuer:

7332 Kraftfahrzeugsteuer Lkw / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

Verbuchung der Haftpflichtversicherungsprämie:

7335 Versicherungsaufwand Lkw / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

Kraftfahrzeug-Betriebskosten für Pkw und Kombis

Reparaturrechnung:

7320 Pkw- und Kombi-Betriebsaufwand / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

Zahlung an die Versicherung (motorbezogene Versicherungssteuer, Haftpflichtversicherung):

7321 Motorbezogene Versicherungssteuer Pkw und Kombis / 2800 Bank (2810 PSK,
7325 Versicherungsaufwand Pkw und Kombis 2700 Kassa etc.)

Verbuchung der Steuern und der Kammerumlage

Betriebssteuern	Beispiel: Verbuchung der Grundsteuer für ein Betriebsgrundstück 7100 Grundsteuer / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)
Privatsteuern	Beispiel: Verbuchung der Einkommensteuer 9600 Privat (9610 Privatsteuern) / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)
Betriebliche Durchlaufsteuern	Beispiel: Verbuchung der Überweisung der USt-Zahllast an das Finanzamt 3520 USt-Zahllast / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)
Aktivierungspflichtige Steuern	Beispiel: Verbuchung der Grunderwerbsteuer für ein unbebautes Grundstück 0200 Unbebaute Grundstücke / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

Kammerumlage
(KU 1)

Zahlung der Kammerumlage:

7780 Kammerumlage / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

Verbuchung der Kammerumlage für das vierte Quartal und deren Zahlung im folgenden Jahr:

7780 Kammerumlage / 3540 Verbindlichkeiten Finanzamt

3540 Verbindlichkeiten Finanzamt / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

Verbuchung von Löhnen und Gehältern

Gehaltsabrechnung

6200 Gehälter / 3600 Verbindlichkeiten Krankenkasse
3540 Verbindlichkeiten Finanzamt
3850 Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter aus der Bezugsverrechnung
(2800 Bank, 2810 PSK, 2700 Kassa)

Überweisung bzw.
Auszahlung der
Gehälter

3850 Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)
aus der Bezugsverrechnung

Gehaltsabhängige
Abgaben

SV-DGA Angestellte

6560 Gesetzlicher Sozialaufwand Angestellte / 3600 Verbindlichkeiten Krankenkasse

Dienstgeberbeitrag
(DB) Angestellte

6660 Dienstgeberbeitrag Angestellte / 3540 Verbindlichkeiten Finanzamt

Zuschlag zum DB
Angestellte

6670 Zuschlag zum DB Angestellte / 3540 Verbindlichkeiten Finanzamt

Kommunalsteuer
Angestellte

6680 Kommunalsteuer Angestellte / 3610 Verbindlichkeiten Gemeinde (Stadtkasse)

Wiener Dienstgeberabgabe
Angestellte

6690 Wiener Dienstgeberabgabe Angestellte / 3610 Verbindlichkeiten Gemeinde (Stadtkasse)

Bei der Verbuchung der Lohnabrechnung aufgrund der Lohnliste sind die Aufwandskonten der Buchungssätze entsprechend anzupassen; z. B. 6000 Löhne statt 6200 Gehälter usw.

Sozialversicherungsbeiträge des
Unternehmers

7740 Versicherungsbeiträge an die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

Rechnerische Grundlagen für das Rechnungswesen – Formelsammlung

Die Zusammenstellung zu den rechnerischen Grundlagen für das Rechnungswesen enthält die Formeln für die jeweiligen Berechnungen der Prozentrechnung und der Zinsenrechnung von hundert.

1 Prozentrechnung

Prozentrechnung von hundert

Berechnung des Prozentwertes

$$\frac{100\% \dots\dots\dots G}{p\% \dots\dots\dots P?}$$

oder

$$P = \frac{G \cdot p}{100}$$

Berechnung des Grundwertes

$$\frac{p\% \dots\dots\dots P}{100\% \dots\dots\dots G?}$$

oder

$$G = \frac{P \cdot 100}{p}$$

Berechnung des Prozentsatzes

$$\frac{G \dots\dots\dots 100\%}{P \dots\dots\dots p?}$$

oder

$$p = \frac{P \cdot 100}{G}$$

Berechnung des vermehrten bzw. verminderten Grundwertes

1. Berechnung des Prozentwertes
2. Addition des Prozentwertes zum Grundwert (= vermehrter Grundwert) oder Subtraktion des Prozentwertes vom Grundwert (= verminderter Grundwert)

Prozentrechnung auf hundert

Berechnung des Prozentwertes

$$\frac{(100 + p)\% \dots\dots (G + P)}{p\% \dots\dots P?}$$

oder

$$P = \frac{(G + P) \cdot p}{100 + p}$$

Berechnung des Grundwertes

Direkte Berechnung

$$\frac{(100 + p)\% \dots\dots (G + P)}{100\% \dots\dots G?}$$

oder

$$G = \frac{(G + P) \cdot 100}{100 + p}$$

Indirekte Berechnung

- Berechnung des Prozentwertes
- Subtraktion des Prozentwertes vom vermehrten Grundwert

Berechnung des Prozentsatzes

Es ist vorerst der Grundwert (G) oder der Prozentwert (P) zu berechnen. Anschließend wird der Prozentsatz mit Schlussrechnung

$$\frac{G \dots\dots\dots 100\%}{P \dots\dots\dots p?}$$

oder Formel

$$p = \frac{P \cdot 100}{G}$$

berechnet.

Prozentrechnung in hundert

Berechnung des Prozentwertes

$$\frac{(100 - p)\% \dots\dots (G - P)}{p\% \dots\dots P?}$$

oder

$$P = \frac{(G - P) \cdot p}{100 - p}$$

Berechnung des Grundwertes

Direkte Berechnung

$$\frac{(100 - p)\% \dots\dots (G - P)}{100\% \dots\dots G?}$$

oder

$$G = \frac{(G - P) \cdot 100}{100 - p}$$

Indirekte Berechnung

- Berechnung des Prozentwertes
- Addition des Prozentwertes zum verminderten Grundwert

Berechnung des Prozentsatzes

Es ist vorerst der Grundwert (G) oder der Prozentwert (P) zu berechnen. Anschließend wird der Prozentsatz mit Schlussrechnung

$$\begin{array}{l} G \dots\dots\dots 100\% \\ P \dots\dots\dots p? \end{array} \quad \text{oder Formel} \quad p = \frac{P \cdot 100}{G} \quad \text{berechnet.}$$

2 Zinsenrechnung

Zinsenrechnung von hundert

Berechnung der Zinsen

$$Z = \frac{K \cdot p \cdot J}{100}; \frac{K \cdot p \cdot M}{1.200}; \frac{K \cdot p \cdot T}{36.000} \quad \text{bzw.} \quad \frac{K \cdot p \cdot T}{36.500}$$

Vermehrtes Kapital

$$(K + Z) = \text{Kapital} + \text{Zinsen}$$

Vermindertes Kapital

$$(K - Z) = \text{Kapital} - \text{Zinsen}$$

Berechnung des Kapitals

$$K = \frac{Z \cdot 100}{p \cdot J}; \frac{Z \cdot 1.200}{p \cdot M}; \frac{Z \cdot 36.000}{p \cdot T} \quad \text{bzw.} \quad \frac{Z \cdot 36.500}{p \cdot T}$$

Berechnung des Zinssatzes

$$p = \frac{Z \cdot 100}{K \cdot J}; \frac{Z \cdot 1.200}{K \cdot M}; \frac{Z \cdot 36.000}{K \cdot T} \quad \text{bzw.} \quad \frac{Z \cdot 36.500}{K \cdot T}$$

Berechnung der Verzinsungszeit

$$J = \frac{Z \cdot 100}{K \cdot p}; \quad M = \frac{Z \cdot 1.200}{K \cdot p}; \quad T = \frac{Z \cdot 36.000}{K \cdot p} \quad \text{bzw.} \quad \frac{Z \cdot 36.500}{K \cdot p}$$